

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

129 (5.6.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240162)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringegeld 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 129

Donnerstag den 5. Juni 1913

123. Jahrgang

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 3. Juni. Durch die Presse geht die Meldung von einem neuen erfreulichen Erfolg der deutschen Industrie, einem Erfolg, der um deswillen besonders bemerkenswert ist, weil die deutsche Industrie wieder einmal im Wettbewerb mit der englischen Industrie, die wohl in der Gegenwart als ihr gefährlichster Rivale zu gelten hat, einen Erfolg zu erringen vermochte. Es ist in diesem Falle die deutsche Lederindustrie, die neuen Ruhm und ein größeres Absatzfeld für die deutsche Industrie erkämpft hat. Wie nämlich aus einem kürzlich erschienenen amtlichen Bericht hervorgeht, haben die vor einiger Zeit in der englischen Marine probeweise zur Einführung gelangten Matrosenschuhe aus deutschem Leder sich so ausgezeichnet bewährt, daß die englische Admiralität an dem Bezuge deutschen Leders für die Beschuhung der Matrosen in Zukunft nicht nur festhalten, sondern seine Verwendung noch erheblich weiter ausdehnen will. Solche Erfolge kommen selbstverständlich nicht von selbst; sie müssen mit Pflichttreue und mit Tüchtigkeit erarbeitet werden und ganz gewiß reicht dazu, wie das besonders in der sozialdemokratischen Presse regelmäßig behauptet wird, die körperliche Arbeitskraft nicht aus. Auch die Maschinenteknik allein kann gewiß den Ruhm nicht für sich beanspruchen, in diesem Falle der deutschen Industrie einen beachtenswerten Erfolg verschafft zu haben. Denn es ist wohl überall unbestritten, daß die Maschinenteknik in den Industrien der Vereinigten Staaten von Amerika auf einer noch höheren Stufe der Vollkommenheit steht als in Deutschland. Es ist vielmehr die geistige Arbeit, die imstande sein muß, die Bedingungen, unter denen ein erfolgreicher Wettbewerb möglich ist, rechtzeitig und rasch zu erkennen und dann die Kräfte einzusetzen, die einen Erfolg verbürgen können. Und noch eins kommt hinzu, man muß sich darüber klar sein, daß auch auf der andern Seite geistige Führer stehen. Wenn also, wie die deutsche Sozialdemokratie fordert, in den Fabriken und in den gewerblichen Betrieben überhaupt die Masse der

Arbeiter die Herrschaft ausüben könnte, so würde sich sehr bald eine außerordentliche Ungleichheit zu Ungunsten der deutschen Interessen ergeben. Die deutschen Industriearbeiter würden sich schon umsehen, wenn in der wirtschaftlichen Arbeit die geistige Führung fehlen oder auch nur eingeschränkt werden sollte. Gerade derartige Erfolge, wie sie in dem erwähnten amtlichen Bericht nachgewiesen sind, deuten immer wieder für jeden, der sehen will, auf die unerlässliche Notwendigkeit einer willigen und vertrauensvollen Arbeitsgemeinschaft zwischen den leitenden und den ausführenden Kräften in jedem wirtschaftlichen Unternehmen hin.

Der Kaiser Ehren doktor der technischen Wissenschaften. Wie die Tägliche Rundschau meldet, wird sich unter dem glückwünschenden Abordnungen zum Regierungsjubiläum des Kaisers außer den Vertretern der deutschen Universitäten auch eine Abordnung der technischen Hochschulen befinden. Die deutschen technischen Hochschulen beabsichtigen, dem Kaiser eine Tabula gratulatoria überreichen zu lassen. Der Sprecher wird in einer kurzen Rede dem Kaiser die Mitteilung machen, daß sämtliche elf deutschen technischen Hochschulen ihn zum Doktor-Ingenieur honoris causa ernannt haben.

Graf Wedel und die Elsaß-Lothringischen Ausnahmegehalte. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen hat bekanntlich erklärt, daß er die volle Verantwortung für die beim Bundesrat beantragten Ausnahmegehälter für das reichsländische Preß- und Vereinswesen übernehme. Trotzdem der Antrag seiner Regierung als erledigt gelten kann, sind doch, wie aus guter Quelle erklärt wird, die Nachrichten über einen Rücktritt des Statthalters von Elsaß-Lothringen Grafen Wedel, wesentlich verzerrt. Es sind die größten Aussichten vorhanden, daß es nicht zum Rücktritt kommen wird. Ein solcher würde nicht nur in der altdeutschen, sondern auch beim größten Teil der elsässischen Bevölkerung sehr bedauert werden. Kein Statthalter hat sich bisher so die Sympathien der Bevölkerung erworben, wie Graf Wedel, und man ist auch überall davon überzeugt, daß er mit den Ausnahmeverordnungen in der Tat nur den Nationalismus hat treffen wollen.

Bad Alstedt, 3. Juni. Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin besichtigten das Kinderheim unter Führung des Landrats v. Wötischer, der sie am Eingang des Heims empfangen hatte. Um 5,40 Uhr

traten die Majestäten die Rückreise nach der Wildparkstation an.

München, 3. Juni. Prinzregent Ludwig von Bayern hat in einem Sonderzuge seine offizielle Besuchsreise nach Berlin angetreten. In seinem Gefolge befindet sich der Staatsminister des Königlichen Hauses und des Außern, Dr. Freiherr v. Hertling.

Oesterreich-Ungarn.

Tetschen, 3. Juni. Der Bodenbacher Fabrikant Thurn, gebürtig aus Norddeutschland, ist in Czestochau von der russischen Geheimpolizei verhaftet worden. Er ist der Spionage zugunsten Oesterreichs verdächtig.

Wien, 3. Juni. Die Militärische Rundschau demontiert die im Zusammenhang mit der Angelegenheit Redl in der Tagespresse aufgetauchten Gerüchte von einem beabsichtigten oder bereits erfolgten Rücktritt des Generalstabschefs Freiherrn Conrad v. Höhendorf, ferner des kommandierenden Generals v. Prag Freiherrn v. Giesel und sonstiger hohen militärischen Funktionäre.

Wien, 2. Juni. In der Prager Dienstwohnung des Generalstabsobersien Redl und im Gebäude des dortigen Korpskommandos wurde ein Register über die Tätigkeit des verbrecherischen Offiziers gefunden und nach Wien gesandt. Außerdem wurden in einem Geheimsache eines bisher unbeachtet gebliebenen Sekretärs weitere belastende Schriften gefunden. Redl hat gelegentlich der vielfachen Spionageprozesse in Galizien in amtlicher Eigenschaft gewisse Aufgaben als Sachverständiger gewirkt und bei dieser Gelegenheit sowohl in Krafaus als auch in Lemberg und Przemyśl Fortifikationspläne der Grenzbesatzungen kennen gelernt, die er dann an die betreffende auswärtige Macht verkaufte.

Budapest, 3. Juni. In dem Beleidigungsprozess des Ministerpräsidenten Lufacs gegen Desj ist das Urteil gefällt worden. Es lautet, daß Desj unschuldig und deshalb freizusprechen sei. Das Urteil erregt überall Aufsehen und Aufregung. Desj und seinen Verteidigern wurden vom Publikum Ovationen dargebracht. Das Gericht nahm an, daß für die Behauptung Desjs, Lufacs habe — als größter Panamist Europas — für Wahizwecke Geld von Banken erhalten, der Wahrheitsbeweis erbracht worden sei. Der Staatsanwalt meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Das Ministerium Lufacs hat in einer abends abge-

Der letzte der Ravenau.

Roman von S. Courts-Mahler.

17)

(Fortsetzung.)

Dann ließ der Graf durch Seidelmann seine Enkelin rufen, die bald darauf eintrat.
„Willst Du nicht ein wenig draußen im Sonnenschein sitzen, Großpapa?“ Es ist so herrlich im Freien.“
„Gleich gehe ich mit Dir, mein Kind. Zuvor will ich Dir etwas sagen. Sieh hier diese Kassetten, sie enthält die Familiendiamanten der Ravenaus und Schönrodes, später kannst Du Dich daran erfreuen, heute will ich Dir nur zeigen, wie die Kassetten zu öffnen ist.“
Nachdem dies gesprochen war, stellte er die Kassetten wieder in den Wandschrank, schloß ihn ab und überreichte Jutta den Schlüssel.
„Wahre ihn gut, Kind. Der Schrank enthält viele Kostbarkeiten, und das Schloß ist so kompliziert, daß es unendliche Mühe kosten würde, es ohne Schlüssel zu öffnen. Am besten trägt Du den Schlüssel an einer Kette um den Hals.“
Jutta versprach, das zu tun, fragte aber:
„Warum gibst Du ihn mir, Großpapa?“
„Weil der Inhalt dieses Schrankes mich nicht interessiert und doch eines Tages Dir gehören wird. Versprich mir, so lange ich lebe, die Kassetten nicht zu öffnen — außer, wenn ich Dir die Erlaubnis dazu gebe.“
„Ich verspreche es Dir. Und jetzt gehe ich gleich hinaus, um ein Kettchen für den Schlüssel zu holen. — Dann kehre ich zurück und wir begeben uns ins Freie.“
Er nickte ihr zu und sie ging.

In der Nacht, die diesem Tage folgte, wurde es plötzlich im Schloß lebendig. Der Graf hatte wieder

einen besonders schweren Anfall seines Leidens. Er verlangte nach seiner Enkelin und ließ einen reitenden Boten nach Gerlachhausen senden, Götz herbeizubitten.

Jutta eilte bestürzt herbei. Sie hatte nur einen Morgenrock übergeworfen. Ihr Haar hing in zwei schweren Flechten über den Rücken.

Als sie mit bleichem Gesicht das Schlafzimmer ihres Großvaters betrat, fand sie ihn halb aufgerichtet, von Seidelmann und Frau Wohlgemut unterstützt, im Bett liegend. Schwer rang er mit der furchtbaren Atemnot, die ihn befallen hatte. Sein Gesicht war bläulich gefärbt, und die Augen starrten ihr angstvoll entgegen.

Sie eilte an seine Seite und beugte sich über ihn.
„Großpapa, lieber Großpapa!“ rief sie schmerzzerfüllt.

Er tastete nach ihrer Hand und sah sie mit einem unbefriediglichen Blick an.
„Mein — liebes — Kind!“

Jutta küßte seine Hand und wandte sich an Frau Wohlgemut.

„Wurde zum Arzt geschickt? Was ist denn mit Großpapa geschehen?“

„Der Arzt muß bald hier sein. Es ist ein Anfall des alten Leidens unseres gnädigen Herrn Grafen.“

Jutta blinzelte betroffen auf.
„Hatte Großpapa schon öfter solche Anfälle?“

„Ja, leider — aber nicht so schlimm wie heute. Es ist auch schon nach Herrn von Gerlachhausen gesandt worden.“

Jutta umfaßte fest die Hand des Kranken.
„Mein armer, lieber Großpapa, ich wüßte ja gar nicht, daß Du so krank bist. Kann ich Dir nicht helfen?“

Der Kranke schüttelte leicht den Kopf und machte Seidelmann ein Zeichen. Der verstand es sofort und reichte dem Kranken ein neues Pulver.

Danach wurde der Atem etwas leichter. Ravenau ließ sich noch mehr aufrichten, dann zog er Jutta zu sich.
„Kind — Jutta! Du kannst mir das Sterben leicht machen.“

„Großpapa!“

„Ja — es geht zu Ende. Willst Du?“

„Alles will ich tun — nur bleibe bei mir,“ sagte sie mit tränenerstickter Stimme. „Ich habe ja niemand als Dich, mein lieber, lieber Großpapa!“

„Doch — Götz Gerlachhausen — Jutta — liebste Du ihn?“

Sie verbarg erglühend ihr Gesicht in seinen Händen und nickte nur ein wenig. Aber er hatte es bemerkt, und auch Jettchen Wohlgemut, die mit ihrem guten Gehör die geflüsterte Frage vernommen, sah das Erglühen und das leise Neigen des jungen Hauptes.

Ravenaus Augen leuchteten in verklärtem Glanze.

„Dann ist alles gut — Götz wird Dein Schutz und Schirm sein — bald ist er hier — dann — dann —“

Ein neuer Herzkampf hinderte ihn am Weiterprechen. Juttas Hand umklammerte, bäumte er sich auf, dann fiel er plötzlich zurück, ein stöhnender Seufzer entfloß seinen Lippen und darauf noch ein Ruf:

„Jutta! Hans-Georg!“

Mit brechenden Augen sank der letzte Ravenau zurück auf sein Lager. Er war tot. —

Der Arzt, der bald danach eintraf, konnte nur noch den erfolgten Tod konstatieren.

Jutta sah wie erstarrt neben dem Sterbenden. — Jettchen Wohlgemut, die weinend ihrem Herrn die Augen zugeblickt, wollte Jutta fortführen, aber sie schüttelte stumm den Kopf und barg das Gesicht in ihren Händen.

Sie konnte das Grauwolle nicht fassen. — Zum erstenmal sah sie einen Menschen sterben — und es war

haltenen Sitzung beschlossen, dem König das Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts zu überreichen.

Stalien.

Rom, 2. Juni. Der Kardinal Vives y Tuto, einer der drei Berater des Papstes, ist seit kurzem religiösen Meinungen verfallen. Er wurde aus seiner Wohnung nach einem Kloster verbracht.

Die preussischen Landtagswahlen.

Berlin, 3. Juni. Das Ergebnis der Hauptwahlen ist folgendes: 439 Abgeordnete wurden definitiv gewählt. In zwei Wahlkreisen haben für 4 Abgeordnete Stichwahlen stattgefunden. Von den Gewählten sind 147 Konservativ, 53 Freikonservativ, 73 Nationalliberal, 37 Volksparteiler, 103 Zentrumsabgeordnete, 12 Polen, 2 Dänen, 10 Sozialdemokraten, 1 Deutsch-Sozialer und 1 Christlich-Sozialer. Bei 42 Mandaten hat eine Verschiebung stattgefunden in der Fraktionszugehörigkeit. Die Konservativen gewinnen 10 und verlieren 15, die Freikonservativen gewinnen 2 und verlieren 9, das Zentrum gewinnt 5 und verliert 5, die konservativen Widen gewinnen 2 und verlieren 1, die Polen verlieren 2, die Nationalliberalen gewinnen 13 und verlieren 5, die Fortschrittliche Volkspartei gewinnt 6 und verliert 5, die Sozialdemokraten gewinnen vier Sitze.

Aus dem Großherzogtum.

§ Oldenburg, 3. Juni. Ein Sonderzug von Hannover nach Wilhelmshaven und zurück wird am kommenden Sonnabend anlässlich der Anwesenheit der gesamten Hochseeflotte in Wilhelmshaven verkehren. Er trifft 10.10 vormitt. in Wilhelmshaven ein und fährt dort 7.09 nachmittags wieder ab. — Von allen Seiten führt man jetzt schon Pferde nach der Stadt herein zum bevorstehenden Weidwiesmarkt. Auch der Handel setzt bereits ein. — Ungemein hoch sind augenblicklich die Viehpreise. Das hat seinen Grund in dem üppigen Graswuchs. Ueberall herrscht solcher Futterüberfluß, daß mancher Landmann sich vergebens bemüht, Tiere anzukaufen. Die Nachfrage überflügelt bei weitem das Angebot. — Allem Anscheine nach steht eine frühzeitige Roggenernte bevor, denn vielfach ist der Roggen bereits in das Stadium des Blühens getreten. — Gestern nachmittags wurde der vierjährige Sohn eines Gastwirts auf der Donnerstagsweidwies von dem Wagen eines Dragoneroffiziers überfahren, ohne sich merkwürdigerweise erheblich zu verletzen. Der Offizier ließ sofort einen Arzt holen und bejahte die wärmste Teilnahme an dem Unglücksfall. — Das Infanterie-Regiment tritt morgen die Fahrt nach Münster an, um dort — zum zweitenmal in diesem Sommer — eine vierzehntägige Übung vorzunehmen.

* Gründung einer höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt in Oldenburg. Es ist der Wunsch der oldenburgischen Landwirte, neben den Winterschulen im Lande noch eine andersgeartete Lehranstalt zu haben, auf welcher reifere junge Landwirte sich die heute notwendigen gewerblichen und namentlich geschäftlichen Kenntnisse zum Betrieb der Landwirtschaft in einem die Ziele der Winterschulen überschreitenden Umfange ohne Universitätsstudium aneignen vermögen. Gemäß Regierungsvorlage und Landtagsbeschluss vom Herbst 1912 wird in der Stadt Oldenburg eine höhere landwirtschaftliche Lehranstalt eröffnet werden. Junge Landwirte mit abgeschlossener Allgemeinbildung und wenigstens dreijähriger landwirtschaftlicher Praxis und einer dieser beiden Anforderungen entsprechenden Aufnahmefähigkeit für den Lehrgang können sich 1914 an der H. L. O. als Hörer einschreiben lassen und sich durch den Besuch der Anstalt für Verwaltung mittlerer und größerer Betriebe vorbereiten. Die Vorlesungen, Demonstrationen und naturwissenschaftlich-praktischen Arbeiten beginnen im Oktober und endigen im Juli vor der Ernte. Eine Kommission zur Verwaltung der Lehranstalt ist bereits gewählt; sie besteht aus 6 Herren, nämlich Geh. Ob.-Reg.-Rat Ruchrat, Geh. Rat Dr.

der einzige, mit dem die Wände des Blutes sie eng verknüpfen.

So fand sie Göt, als der Morgen bereits graute. Er war so schnell wie möglich von Gerlachhausen abgeritten, kam aber nun doch zu spät.

Voll herzlicher Liebe und Teilnahme faßte er Juttas Hände und zog sie sanft von ihrem bleichen Gesicht. Wie rührend kindlich sie aussah mit den herabhängenden Flechten!

„Jutta — liebe Jutta!“ sagte er bewegt. „Dieses Rot färbte ihr Gesicht. Sie gedachte der letzten Worte des Großvaters.“

„Großpapa hat Sie sehr lieb gehabt, Herr von Gerlachhausen. Er erwartete schließlich Ihre Ankunft. Nun ist er doch ohne Abschied von Ihnen gegangen.“

Er füllte ganz ihre Hand, die sie darauf mit leisem Druck zurückzog.

„Hat er meiner gedacht — keinen Auftrag — nichts für mich hinterlassen?“

Sie erglühte, und er sah es mit unruhigem Herz klopfen.

„Einen Auftrag — nein — aber er sprach noch zuletzt von Ihnen. Ich — ich erzähle Ihnen das vielleicht

Buhler, Geh. Oekonomierat Junck-Loy, H. Müller-Milnenhof und H. Aerdam-Stutenborg. Letztergenannte 3 Herren sind von der Landwirtschaftskammer vorgeschlagen. Dazu tritt noch der als Leiter der Lehranstalt in Aussicht genommene derzeitige Direktor der Landwirtschaftsschule in Barel Dr. Gabler. Es sind das dieselben Herren, in deren Hände die bisherigen Vorarbeiten gelegt waren. Die nunmehr neugebildete Kommission wird ihre Arbeiten demnächst aufnehmen.

* Brate. An Stelle des bisherigen Leiters der Molkerei zu Strichhausen ist Gemeindevorsteher Barghorn zu Oldendorf zum Direktor der Molkereigenossenschaft gewählt worden.

* Brate, 3. Juni. Laut einem Beschluss des Amtes werden auch in diesem Jahre wieder für jeden getöteten Sperling 5 \mathcal{M} bezahlt. Daß die Zahl der Sperlinge einmal etwas verringert wird, ist gut, bedauerlich ist aber, daß so mancher andere Vogel mit daran glauben muß und daß auf dem Lande jetzt jeder Junge, der es fertig bringen kann, wieder mit einem Pflüster herumläuft und die Gegend unsicher macht. (W.-B.)

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 2. Juni. Das Bürgervorsteherkollegium hielt heute eine Sitzung ab und bewilligte für die Einrichtung einer Eich-Niederlage im Armenhause 420 \mathcal{M} . Die Benutzung des Eichens in Rüstingen ist seitens der preussischen Regierung aus prinzipiellen Gründen nicht gestattet worden. Der Eichmeister in Emden wird also nach Bedarf hierher kommen und die Prüfung von Maßen und Gewichten vornehmen. Beschlissen wurde ferner, die Dreiteilung der Klassen Sexta bis Untersekunda an der Oberrealschule von Ostern 1914 ab allmählich aufzugeben und nur die Zweiteilung der Klassen bestehen zu lassen. Begründet wird diese Maßnahme in erster Linie mit dem Mangel an Raum in der Oberrealschule und dann damit, daß zu Ostern 1914 wahrscheinlich die Oberrealschule in Rüstingen kommt und damit naturgemäß eine Verminderung der Schülerzahl an der Oberrealschule hier eintritt. Als unhaltbar und sehr kostspielig wird auch der Zustand bezeichnet, daß in zwei Klassen der Sexta mit Englisch als Fremdsprache begonnen wird, während in der dritten Sexta, weil es seinerzeit gewünscht wurde und weil es in Kiel und Berlin so ist, mit Französisch begonnen wird. Der Bürgermeister wies darauf hin, daß, da beim Rüstinger Reformgymnasium auch Französisch als erste Fremdsprache vorgesehen sei, später sehr leicht ein Uebereinkommen mit Rüstingen getroffen werden könne in der Weise, daß aus Kiel oder Berlin in Wilhelmshaven zuziehende Schüler die Schule Rüstingen besuchen können, wenn sie ebenfalls Französisch zuerst gelernt haben. Es könnte dies zu recht freundnachbarlichen Schulverhältnissen führen, und die Schulgeldzuschläge für Auswärtige könnten dann für Rüstinger Schüler wegfallen. Ein weiterer Beschluss betraf die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von anderthalb Millionen Mark für Erneuerung des Straßenpflasters. Die Anleihe soll mit vier Prozent verzinst und mit zwei Prozent getilgt werden. Der Magistrat wird ermächtigt, den Antrag auf Begebung einer Inhaberpapier-Anleihe bei der vorgelegten Behörde zu stellen. Die übrigen Punkte der Tagesordnung waren weniger wichtig.

Wittmund. Am 31. Mai fand in Dnnsens Gasthof eine Generalversammlung des Zuchtstutenversicherungsvereins für die alten Lemter Wittmund und Friedeburg statt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Müller H. Dnnsen hief, berichtete zunächst über den Stand desselben im Jahre 1912-13. Nach diesem Bericht zählt der Verein zurzeit 283 Mitglieder, wovon 80 auf den Distrikt Friedeburg und 203 auf den Distrikt Wittmund fallen. Dem Verein traten während des Versicherungsjahres bei 18 Mitglieder. Insgesamt waren versichert 335 Stuten zu einem Gesamtwerte von 302 425 \mathcal{M} , d. i. durchschnittlich etwa 900 \mathcal{M} pro Stute. An Verlusten hatte der Verein zu verzeichnen acht Stuten im Versicherungswerte von 6000 \mathcal{M} , die mit 4800 \mathcal{M} entschädigt wurden. Die Versicherungsprämie betrug im abgelaufenen Jahre 10 000 \mathcal{M} .

alles später einmal — jetzt kann ich es nicht. Ich bin so erschreckt, so verärgert! Dies schnelle Ende! Nun habe ich den letzten Menschen verloren, der mir gehörte!“

„Kommen Sie zu meiner Mutter nach Gerlachhausen, Komtesse Jutta!“ hat er dringend.

Sie schüttelte den Kopf.

„Ja, danke Ihnen, aber ich bleibe bei ihm, bis er in die Grube getragen wird.“

„Dann gestatten Sie mir wenigstens, Ihnen alles Störende abzunehmen. Es wird jetzt manches Ungeübliche an Sie herantreten, denn Sie sind jetzt die Herrin von Radenau und Schönrode.“

Sie reichte ihm die Hand und sah mit tränenden Augen zu ihm auf. Es lag schrankenloses Vertrauen in ihrem Blick.

„Ich nehme Ihre Hilfe unbedenklich an. Sie werden alles in Großpapas Sinne ordnen. Und nicht wahr, Sie helfen mir, mich in den neuen schweren Pflichten zurechtzufinden?“

„Sie dürfen unbedingt auf mich zählen, teure Komtesse Jutta!“

(Fortsetzung folgt.)

fenen Geschäftsjahre anderthalb Prozent. Die Versicherungssumme überstieg die bisherige Höchstsumme um 825 \mathcal{M} und die Zahl der seither versicherten Stuten um zwei. Für noch etwa vorkommende Verluste wird das noch vorhandene Kapital wohl ausreichen, so daß eine Nachgebung wahrscheinlich nicht stattfinden braucht. Als Vorsitzender des Vereins wurde Herr H. Dnnsen und als dessen Stellvertreter Herr Landwirt Hillrids, Friedeb.-Groden, einstimmig wiedergewählt, ebenso die Rechnungsprüfer Landwirte H. Schmidt (Barg), J. H. Leiner (Schmadens) und C. Peters (Updorf). Alsdann wurden noch die Termine zur Vorführung der bereits versicherten und zur Aufnahme neuer Stuten, welche im Laufe dieses Monats stattfinden sollen, festgesetzt.

* Aurich, 1. Juni. Die diesjährige zweite Schwurgerichtssitzung bei dem Landgericht in Aurich, deren Beginn auf den 23. Juni festgesetzt war, ist wegen Mangels an verhandlungsreifen Untersuchungssachen ausgefallen.

* Norden, 2. Juni. Auf der seit einigen Tagen im hiesigen Hafen zwecks Reparaturarbeiten befindlichen Luftschiff des Grafen von Wedel-Evenburg „Leda“, Kapitän Schumann, ist am Sonnabend Feuer entstanden. Hierdurch explodierten auch die Petroleumvorräte. Der Schiffsraum dürfte vom Feuer vollständig vernichtet sein. Der Brand entstand — wie später, nach dem L. A. bekannt wurde — durch das Explodieren einer Lampe. Die Dampfprize konnte erst nach geraumer Zeit Wasser geben. Das Schiff ist nicht versichert, es repräsentiert einen Wert von 15- bis 20 000 \mathcal{M} . Der vernichtete Motor allein hat 8000 \mathcal{M} gekostet.

* Bremen, 3. Juni. Das Schulschiff des Norddeutschen Lloyd Herzogin Sophie Charlotte, Kapt. Ballehr, von Talcahuano kommend, ist nach einer vorzüglichen Reise von nur 75 Tagen heute morgen in Falmouth für Order angekommen.

* Bremerhaven, 2. Juni. Am Sonnabend wurde das neue Kaiserdock, das unmittelbar neben dem Kaiserdock 1 erbaut ist, probeweise in Betrieb genommen. Der Bau ist im Jahre 1908 begonnen worden, nachdem der Norddeutsche Lloyd sich bereit erklärt hatte, das neue Dock einschließlich eines großen Geländes auf 50 Jahre vom Bremer Staat zu pachten. Das neue Dock hat eine Länge von 268 Meter, eine Tiefe von 11,56 Meter, eine Einfahrtsbreite in der Höhe des Wasserpiegels von rund 40 Meter und wird mit einem eisernen Sebepton abgelschlossen. Die Deckbreite des Pontons beträgt acht Meter. Das alte Kaiserdock wurde im Jahre 1899 vollendet. Bei einer nutzbaren Länge von 226 Meter, einer mittleren Breite von 28 Meter und einer Tiefe von 10,76 Meter kann dies Dock noch den zurzeit größten Dampfer des Norddeutschen Lloyd, George Washington, aufnehmen, aber es ist mit 126 Dordungen im verfloßenen Jahre an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen.

* Sanatorium Schleddehausen. Am Sonntag tagte in Bullerbeds Gasthof in Schleddehausen eine außerordentliche Gesellschaftsversammlung, die von dem Vorsitzenden des Beirats, Bruns-Oldenburg, geleitet wurde. Den Vorschlägen des Beirats und der Geschäftsführer zustimmend, beschloß die Versammlung den Bau eines Arztwohnhauses und bewilligte dafür 37 000 \mathcal{M} . Dieses Haus soll auf einem hinter dem Hauptgebäude liegenden Grundstück errichtet und unverzüglich in Angriff genommen werden. Der Besuch des Sanatoriums ist in diesem Jahre ein ganz besonders guter. Am Sonntag weilten in der Anstalt 139 Kurgäste, das ist eine Zahl, die um diese Zeit in keinem Jahre vorher erreicht wurde. Das neue Logierhaus mit reichlich 50 Einzelzimmern, das im letzten Winter erbaut wurde, ist, so weit es fertig ist, voll besetzt. Die letzten Zimmer werden in den nächsten Tagen bezugsfähig. Für die Verbesserung der Wege in den angrenzenden Waldungen ist sowohl von der Anstalt wie vom Versicherungsverein Schleddehausen viel getan worden. (N. f. St. u. L.)

* Walsrode, 1. Juni. Bei einem schweren Gewitter, das sich gestern über unserer Gegend entlud, traf ein Blitzstrahl das Wohnhaus des Landwirts Prühl in Sölterbruch und zündete. Das Gebäude wurde zum großen Teil eingeschert; das Mobiliar konnte gerettet werden.

* Stade, 1. Juni. In Klint schlug gestern abend der Blitz in das Haus des Landwirts Schult ein und zündete. Das Gehöft ist vollständig niedergebrannt. In den Flammen kamen zwei Kühe und drei Schweine um.

Vermischtes.

* Verteigerung von Kriegsfahrzeugen und Kanonen aus dem türkischen Marine-Museum. München, 2. Juni. Am das Konstantinopeler Marine-Museum wenigstens teilweise von dort befindlichen unbrauchbaren Kriegsschiffen und Kanonen zu entleeren, hat das türkische Kriegsministerium vor einigen Tagen in öffentlichem Wege 28 alte Kriegsfahrzeuge und 360 Kanonen an den Meißbietenden versteigert. Der Käufer blieb schließlich um den Preis von 2,25 Millionen Mark eine Münchener Firma.

* Vierzigtausend Mark für drei Worte. Der Gutsbesitzer Höllen in Wlterheim hatte als Beschlüssigter seiner Mutterben ein größeres Grundstück an eine Gewerkschaft veräußert. In der am 15. Dezember 1910 vor dem Notar in Wlter getätigten Veräußerungs-urkunde hieß es u. a.: „Es erscheint Gutsbesitzer Höllen,

Handelnd für seine Miterben", während es „handelnd für sich und seine Miterben“ hätte heißen müssen. Der Grundbuchrichter entdeckte das Fehlen der drei Worte für sich und; er veranlaßte die Einleitung eines neuen Verkaufsaktes, der endgültig am 8. Dezember 1911 zu Stande kam. Aber inzwischen war die Wertzuwachssteuer in Kraft getreten, und das Steueramt in Wörz forderte die Bezahlung einer Wertzuwachssteuer in Höhe von 39 399 M. Gegen diese Forderung hatten sich die Erben an den hiesigen Bezirksauschuß gewandt mit der Begründung, daß es eine Härte sei, auf Grund eines so geringfügigen formellen Vergehens eine derart hohe Steuer zu fordern, die letzten Endes doch wohl der Notar werde tragen müssen. Der Bezirksauschuß führte aus, daß für die Erhebung der Steuer der Zeitpunkt des endgültigen Eigentumsüberganges (also der 8. Dezember 1911) in Frage komme. Der Eigentumsübergang habe also erst nach Inkrafttreten der Wertzuwachssteuer stattgefunden und die geforderte Steuer müsse deshalb bezahlt werden. (Wözl. Ztg.)

*** Neue Stimmrechtsweiberkreise.** Eine Zeitlang hatte man nichts mehr von „Suffragetten-Attentaten“ gehört, und diejenigen schienen recht zu behalten, die wissen wollten, daß der Zerstörungszug zu Ende sei, da den „Kriegführenden“ das Geld ausgegangen sei. Nun wurden jedoch am Sonnabend, um diese Gerüchte klären zu strafen, gleich zwei Attentate verübt, die den Suffragetten zugehoben werden. Dieses Wiederaufleben des Zerstörungswerkes fällt zusammen mit der bereits gemeldeten Entlassung der Frau Panthurst aus dem Gefängnis. Das erste Attentat richtete sich gegen die eben geschlossene Ausstellung der königlichen Kunstakademie im Burlingtonhaus. Die Kunstausstellung sollte in Brand gesetzt werden. Das schon angezündete Brennmaterial wurde aber vom Portier noch rechtzeitig bemerkt und beseitigt. Die Polizei hat noch keine Spur von den Tätern entdeckt. Ferner wurde in Bechlands bei Wendover in der Grafschaft Buckinghamshire ein Signalhaus niedergebrannt.

*** Ein frecher Raubüberfall** ist Montag am hellen Tage auf offener Landstraße in Irland verübt worden. Der Direktor einer kleinen Bank in Liffowell war mit einem Kassenboten nach einer Filiale der Bank von England gefahren, um dort 40 000 M abzuholen. Als er bei seiner Rückkehr durch einen Wald kam, sprangen plötzlich vier maskierte Männer aus dem Gebüsch. Zwei hielten die Pferde des Wagens fest, während die beiden anderen ihn mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe des Geldes zwangen. Als sie dieses erhalten hatten, spannten sie die Pferde aus und führten sie mit sich fort, so daß der Direktor erst nach mehrstündigem Marsche den Ueberfall der Polizei melden konnte.

*** Archangelst, 2. Juni.** Der Dampfer Waigatsh, welcher der Compagnie Mouman gehört und nach Meßen bestimmt war, konnte nicht dorthin gelangen, da der Golf von Meßen durch Eis geipert ist. Die Besatzung beobachtete mehrere fremde Dampfer im Eise, welche vergebens nach Meßen zu gelangen versuchten.

Neueste Nachrichten.

Bremen, 3. Juni. Der Großherzog von Baden, der hier morgen die Taufe des Linien Schiffes Erfaß Weihenburg vornehmen wird, ist heute abend kurz vor 11 Uhr abends hier eingetroffen.

Berlin, 4. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern abend nach 10 Uhr von Ahlbeck kommend auf der Station Wildpark ein. Die Kaiserin fuhr im Automobil nach dem Neuen Palais, während der Kaiser um 10 Uhr 50 Min. die Reise nach Gelnern fortsetzte.

Berlin, 4. Juni. Der Lichtenberger Frauenmord hat eine volle Aufklärung noch nicht gefunden. Des Täters, eines Fensterputzers Weihenborn, ist man noch nicht habhaft geworden. Die Kriminalpolizei nimmt an, daß der Mörder selbst Hand an sich gelegt hat.

Breslau, 4. Juni. Die Deutsche Kolonialgesellschaft bewilligte 2000 M für die Lehrjam Batwater bei Windhuk. Zum Ort der nächstjährigen Tagung ist Berlin gewählt worden.

Bad Nausee (Salzammergut), 4. Juni. Beim Zusammenstoß zweier Züge auf dem hiesigen Bahnhofe wurden zwei Personen getötet und sechs schwer verletzt.

Belfast, 3. Juni. Die Zollbehörden haben 12 Kisten mit Gewehren und Bajonetten aus Manchester beschlagnahmt. Die Gewehre sind offenbar im Auslande hergestellt. Die Kisten waren als elektrische Apparate haltend deklarirt.

Nach einer Meldung des B. L. A. aus Konstantinopel wird der Sultan dem Deutschen Kaiser zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum kostbare Geschenke übersenden.

Belgrad, 4. Juni. Nach einer Meldung aus Praoda hat das Armeoberkommando die Entlassung der türkischen Kriegsgefangenen verfügt.

Sofia, 3. Juni. Der König hat heute mehrere Führer der Oppositionspartei in Audienz empfangen.

.. Küstringen, 4. Juni. In der Güterstraße ereignete sich ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Straßenbahnwagen. Das Automobil kam aus der Lilienburgstraße und fuhr mit voller Wucht gegen den Straßenbahnwagen. Das Vorderende des Automobils wurde durch den heftigen An-

prall vollständig zertrümmert. Der Chauffeur, der herausgeschleudert wurde, trug schwere Kopfverletzungen davon. Der Inasse des Automobils, namens Sauerbier, kam mit einigen geringen Verletzungen davon.

.. Küstringen, 4. Juni. Hier soll eine Stadtbibliothek angelegt werden. Das Ministerium gibt zu diesem Zweck 7500 M und der gleiche Betrag wird von der Stadt Küstringen beigefeuert werden.

Berlin, 4. Juni. In der Antwort auf das Sulidungstelegramm des Evangelisch-lutherischen Hilfsvereins und der Frauenhilfe an den Kaiser heißt es: Ein großer Segen ist von der treuen 25jährigen Arbeit des Vereins für das deutsche Volk in Stadt und Land ausgegangen. Vielen wurde durch die werktätige Hilfe in Not, Elend und Krankheit der Glaube an Gott und die Menschheit wiedergekehrt.

Berlin, 4. Juni. (Klassenlotterie.) In der Vormittagsziehung fielen 50 000 M auf Nr. 77 907, 5000 M auf Nr. 126 499, 142 780

Geldern, 4. Juni. In der Stadt herrscht von den frühen Morgenstunden an bei prächtigem Wetter festliches Treiben. Um 7 Uhr fand Gottesdienst der beiden Konfessionen statt. Um 11 Uhr trat der Kaiser zur Feier der 200jährigen Zugehörigkeit Preußens hier ein. Er wurde vom Bürgermeister begrüßt. Auf dem Festplatz hielt Graf Wilhelm zu Hoensbroech, Erbmarshall des Herzogtums Geldern, eine längere Ansprache, auf die der Kaiser erwiderte, worauf die Hülle des Denkmals Kaiser Wilhelms I. fiel.

Paris, 4. Juni. Heute mittag wurde im Ministerium des Aeußern die Internationale Konferenz zur Regelung der mit dem Balkantriede zusammenhängenden Fragen vom Minister des Aeußern Pichon mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Die Internationale Finanzkommission zur Regelung der Balkanfragen wird ihre Arbeiten erst am Montag beginnen.

Washington, 4. Juni. Im Repräsentantenhaufe ist gestern eine Gesetzesvorlage eingebracht worden, wonach fremde Schiffe, ebenso wie amerikanische, das Recht der freien Durchfahrt durch den Panamakanal haben sollen, wenn sie in der Küstenschiffahrt tätig sind.

Globus-
Putz-Extrakt
der sparsame Metallputz.

Früher

benutzte man als feinstes Gewürz für alle Süßspeisen die teuren Vanille-Schoten.

Heute

verwendet jede sparsame Hausfrau zum Würzen von Milch- und Mehlspeisen, Kaffee, Saucen, Boudings, Cremes, Kuchen, Tee, Schlagahne usw. nur

Dr. Oetkers Vanillin-Zucker

Ein Päckchen von Dr. Oetkers Vanillin-Zucker entspricht 2 bis 3 Schoten guter Vanille und kostet nur 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Auf der Rückseite der Päckchen von Dr. Oetkers Vanillin-Zucker finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer Vanille-Creme. Delftat im Geschmack, leicht herzustellen!

Vermischte Anzeigen.

- Habe eine junge, schwere, frischmilchige Herdbuchsch zu verkaufen. Antonshausen. Wilhelm Müller.
- 2 beste einfarbige Kuhfälder zu verkaufen. Jever. Julius Levy
- Ein Bullkalb zu verkaufen. Clevers. Carl Zieten.
- Ein junger Karnhund zu kaufen gesucht. Erbittete Angebote nebst Preisangabe. S. J. Haschenburger. Fr.-Aug.-Groden.
- 3 Cement-Hohlziegel-Tische** mit zusammen 2400 Unterlagen habe einzeln oder im ganzen billig zu verkaufen. Aug. Desjengerdes.
- Eine große deutsche Fahne zu verkaufen. Al. Wasserportstr. Fr. Lübben.
- Zirkel 2000 recht gute alte Dachziegel zu verkaufen. S. B. Albers, Schmiedemeister.

Ein großer Laden

in Jever zu vermieten mit Antritt April n. J. Gefl. Offerten unter B. 93 an die Exped. d. Bl.

Habe Schloßarbeit zu vergeben.

Abbitzenhausen. Riefen. Gejucht auf sofort ein zweites Mädchen von 14 bis 15 Jahren. Schortens. B. Follers.

Gejucht für mein Kolonialwarengeschäft en gros zum 1. Juli ein zuverlässiger

junger Mann

für Lager und Kontor. Jever. Anton Dutten.

Lüchtiger Knecht

auf 1. Oktbr. oder 1. Nov. gesucht. Gute Stellung. Gustav Thien Nachf. (Zuh. Otto Koop). Barel i. D.

6 Manrer sucht

Schooft. S. Janßen.

Der Gueffasten

Berlin G W 48

Bunte Blätter für Humor u. Kunst

Das humoristische Lieblingsblatt d. deutschen Hauses

Viertelj. 13 Hefte im Abonnement Mk 3,- Einzelnummer 30 Pfg. Zu bez. d. alle Buchhög. u. d. Post. Probe Nr. gr. n. Verlg.

Gejucht auf sofort ein junger Malergehilfe. Derselbe kann Winterarbeit erhalten. Garmis. Fr. Tyedmers, Malermeister.

Kursbücher zu haben in der Buchhandlung C. L. Mettler & Söhne.

Bis 300 Mk. monatlich

kann jedermann mit meinen Patentartikeln nebenbei verdienen. Kein Laden. Verkauf spielend leicht. Für Lager 80-100 Mk. nötig. R. Heid, Neukölln, Emserstr. Suche auf sofort einen Schmiedegellen bei hohem Lohn. Jever. A. Wegener, Schmiedemeister. Entlassen eine schottische Schäferhündin mit Namen Lady. S. Hajen. Schooft bei Schortens.

Taschen-Fahrplan

der oldenburgischen und ostfriesischen Eisenbahnen und Dampferverbindungen für die Zeit vom 1. Mai bis 30. Sept. 1913. Preis 10 Pfg.

Buchh. C. L. Mettler & Söhne.

Auswanderern nach Amerika erteile unentgeltliche Auskunf. G. D. Fark, Schortens.

Girlanden

aus Papier mit und ohne Fäden, Salbgirlanden z. Schmiden von Türen u. Pfosten. Dekorationsplakate mit versch. Inschriften u. Bildern v. 10 Pf. an. Fäden aus Papier u. Stoff. Buntpapier in all. Farben. Lampen von 5 Pf. an. Fächer, zu Dekorationszwecken vorzüglich geeignet, empfehle in größter Auswahl zu billigen Preisen. **M. Onnen,** Gr. Burgstr. 28. Inh.: Ferd. Artzfeldt.

Fahnenstoffe,

schwarz-weiß-rot, fertig, 80 cm breit, m 80 Pfg., 140 cm breit, m 1,50 Mk., 180 cm breit, m 2 Mk., echtfarbig garantiert. **A. Mendelsohn.**



Verlobungsringe

kaufen Sie in meinem Geschäft vorteilhaft. Ich empfehle immer und verkaufe fast nur [585] gestempelte, da Verlobungsringe mit dem Stempel [333] nur etwas mehr wie den halben Goldwert haben.

Jever. B. J. Hajen,
Uhren, Gold- u. Silberwaren.

R & H Corsetts

führende deutsche Marke. In Jever nur bei **A. Mendelsohn.**

Gemüse-Pflanzen,

stark und kräftig, aus dem freien Lande, empfiehlt **Jever. Wihl. Hinrichs.**

Rakus-Dahlien

in sehr schönen Farben hat noch abzugeben **Jever. Wihl. Hinrichs.**

Petroleum-

Kochmaschinen, 2, 3, 4- und 5flammig, Spiritusmaschinen von 45 Pf. an. **S. von Thünen.**



B. J. Hajen, Jever.

Allen Brillenbedürftigen empfehle **Rathenower Brillen und Krasser** in großer Auswahl. Die Brillengestelle werden in meinem Geschäft zur Gesichtsförmigkeit genau passend ausgeführt, die Gläser nach ärztlicher Vorschrift eingeschliffen.

Bananen.

J. S. Cassens.

Bersndrecker Nr. 4.

Beste Original-Schnellgang-Nähmaschine Krone 18. Beste Technik. Nähmaschinen Globus, Bobbin, Ring, schiff, Knaschitt, Wobschitt, Killek, und vorwärtsabwend, Maschine sticht vertiegt zugleich jede Naht am Ende und sticht. Nähmaschinen-Größtma M. Jacobssohn, Berlin N 24, Lindenstraße 126, 200.000 Maschinen im Verkehr. Viele 1000 de Anerkennungen aus fast jeder Stadt Deutschlands. Seit 30 Jahren Lieferant der Mitglieder von Post- u. Reichsvereinen, Besonderen Vereinen, Lehrern, Militärs, Krieger-Vereinen versendet die hoch-armige Nähmaschine Krone 18 mit hygienischer Färbung für alle Arten Schneider. 40, 45, 48, 50 H. 4wöchige Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläumskatalog gratis. Leser dieses Blattes gleiche Vorzugspreis. **Leser dieses Blattes gleiche Vorzugspreis.**

Thee
feinste ostfriesische Mischungen, kräftig, aromatisch, anhaltend im Abguss.
Ostfriesische Mischung II per Pfund 2,- Mk., I " " " 2,40 " "
Englische " II " " " 3,- " "
in 1/6, 1/2 und 1/4 Pfd. Original-Packungen zu haben in der **Sonnen-Apotheke Hohenkirchen.**

Claus Dreyer, Bremen,
Import und Lager landw. Maschinen und Geräte. „Arvika“ und „Johnston“ Erntemaschinen.
Ferner halte ich noch ein grosses Lager von Reserveteilen für „Osbornes“-Maschinen. **Vertreter werden gesucht.**

Berein zur Veredelung u. Prüfung von Vorsteckhunden für Ostfriesland und Oldenburg veranstaltet **Sonntag den 6. Juli d. J.** auf dem Gelände der landw. Ausstellung in Wittmund eine **Schau von Hunden aller Rassen** verbunden mit einer Polizeihundprüfung. Meldungen sind zu richten an Herrn Förster Nebelstedt, Anpshausen, Post Reepsholt, bis zum 20. Juni. **Der Vorstand.**

Garantiert reiner **Erdbeersaft** und **Johannisbeersaft,** die ganze Flasche nur **65 Pfg., Himbeersaft** 1/1 Fl. 90 Pfg. **J. H. Cassens.**

Verein Wangerland. Die Tour nach dem Ammerland findet statt am 9. Juni. Abfahrt morgens mit dem um 8.33 Uhr von Carolinensiel fahrenden Zuge; bis Barel. Näheres im Zuge. **Gerdes.**
Zum Sommerfest des **Bürgervereins Lettens** am 22. Juni ist noch Platz für ein **Karnuffel.** Anmeldung an den Vorstand.
Bürgerverein Schortens. Sonnabend den 7. Juni abends 8 1/2 Uhr **Versammlung** bei Schütt. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist allseitiges Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

Dicken Rindertalg und do. Flomen sowie geräuherten mageren und fetten Speck empfiehlt **Haak Feilmann.** Heisse **Schinken,** feste, trockene Ware. **J. S. Cassens.**

Kriegerverein Sillenstede. Zum Bundeskriegersfest versammelt sich die Kameraden vormittags 11 Uhr im Bremer Schlüssel. Diejenigen Kameraden nebst ihren Damen, welche Fahrgelegenheit wünschen, wollen sich bis Freitagabend im Vereinslokal melden. Abfahrt 9 1/2 Uhr. **D. B.**

Kriegerverein Lettens. Diejenigen 91er, welche an der Jubiläumfeier des Regiments teilzunehmen gedenken, wollen ihre Mitteilungen spätestens zum 10. d. M. bei dem Schriftführer abgeben. **Garns. F. Tyedmers, Schriftführer.**

Bundestriegerfest! An die geehrten Bürger! Beim Schmiden der Straßen durch Girlanden usw. wird gebeten, darauf zu achten, daß die Bogen bei Ueberquerung der Straßen wegen der Fahnen im Festzuge möglichst hoch angebracht werden. Die Ausschmückungskommission.

Zum Bundeskriegersfest. Abzeichen für Mitglieder und Vereinsfreunde sind zu haben beim Kameraden B. Hajen, Neuestraße, Vereinsmühen bei Herrn Strud, Neuestraße. **D. B.**

Bundestriegerfest. Die verehrlichen Damen der Stadt Jever und Umg., die zum wohlthätigen Zweck am Kommerzabend, Sonnabend, sowie am Hauptfesttage, Sonntag, Blumen und Festkarten vertreiben wollen, werden gebeten, sich Freitagabend 8 Uhr im Café Lampe einzufinden und die Sachen entgegen zu nehmen. Wir bitten um vielfältige Unterstützung. **Der Zentral-Festauschuß.**

Bundeskriegersfest. Der Kommerz am Sonnabend im Hotel zum Erbgroßherzog beginnt pünktlich 8 1/2 Uhr abends. Eintrittsgeld 50 Pfg., Krieger frei. Hierzu werden Damen u. Herren aus Stadt und Land freundlichst eingeladen. **Der Zentral-Festauschuß.**

Bundeskriegersfest. Zum Vertreiben der Festzeitung und der Festkarten wollen sich Personen und größere Kinder an den Kam. Th. Hartmann, Schlachte, oder S. Clusmann, Wangerstraße, wenden. **Der Zentral-Festauschuß.**

Bundestriegerfest. Alle Behörden, Korporationen und Vereine in der Stadt und den Aemtern Jever u. Küstringen sowie alle Freunde der Kriegervereine mit ihren Damen werden hierdurch zur Teilnahme an dem am 7., 8. und 9. Juni d. J. in Jever stattfindenden Bundeskriegersfest ganz ergebenst eingeladen. Namens des Zentral-Festauschusses: **S. Lampe.**

Jever'scher Kriegerverein und Marineverein für Jever n. U. Die Vereine treten **vollzählig** Sonntagmorgen 8 1/2 Uhr beim Hotel Erbgroßherzog zum Einholen der Kameraden an. Es wird erwartet, daß kein Kamerad beim Appell fehlen wird. **Die Vorstände.**

Kriegerverein Schortens. Zum Bundesfeste in Jever wollen sich die Kameraden recht zahlreich vorm. 10 1/2 Uhr im Küstringer Hof versammeln. **D. B.**

Ziegenwaidverein Fedderwarden. **Versammlung** Sonntag den 8. Juni nachm. 3 Uhr bei Gastw. H. Schulz zu Himmelreich. **D. B.**

Schmiede- u. Schlosser-Zwangs-Zinnung. Die Anmeldung der neu eingetretenen Lehrlinge hat bis zum 15. Juni zu geschehen. Unbegündete spätere Anmeldungen werden gebrüht. **Jever. S. B. Albers, Obermeister.**

Fedderwarden. Sonnabend den 7. Juni abends 8 Uhr soll in Kapers Gasthof zu Fedderwarden ein **Männerturnverein** gegründet werden. Alles Nähere wird dort bekannt gegeben. Es werden hiermit alle Einwohner von Fedderwarden und Umgebung ohne Unterschied des Standes aufgefordert zu kommen. Es laden freundlichst ein **G. Koper, S. Wienten, C. Raaf.**

Rennen in Dangast, verbunden mit **Schlicklaufen,** am 8. Juni nachmittags 3 Uhr. Während des Rennens Konzert. Nachher Ball im Kurhause und im Festzelt. Eintrittspreise: Sattelplatz 2,50 Mk., numm. Platz 1,50 Mk., Sitzplatz 1 Mk., Stehplatz 0,50 Mk., Saalkarte 0,50 Mk.

Jever. Sand- und Kartendeckerei ist am 7., 8. und 9. Juni zum **Kriegersfest** bei Gastwirt Janßen zum schwarzen Bären zu sprechen.

Nächste Sprechtag in Jever im Hotel zum Erbgroßherzog Sonnabend den 7. Juni nachmittags von 5 bis 7 Uhr und Montag den 9. Juni vormittags von 10 bis 12 Uhr. **Rechtsanwalt Dr. jur. Luerßen, Küstringen.**

Für die vielen uns erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer Doppelhochzeit danken herzlich **Joß. Friedrichs u. Frau, Aug. Venger u. Frau geb. Friedrichs, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 93.**

Geburtsanzeige. Der glücklichen Geburt eines kräftigen Sohnes erfreuten sich **M. Gummels und Frau geb. Janßen, Langewerth, 2. Juni 1913.**

Dankagung Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau sage ich allen, auch namens meiner Kinder, herzlichen Dank. **Schortens. B. Rohfs.**

Siezu ein 2. Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: **W. B. W. Stermann, Jever.**

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Meckler & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 129

Donnerstag den 5. Juni 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Zeven, 4. Juni.

* Zum **Bundestriegerfest** findet Sonnabend den 7. Juni abends 8.30 Uhr ein **Kommers** in beiden Sälen des Hotels zum Erbgroßherzog statt. Es ist ein reichhaltiges und interessantes Programm für den Abend aufgestellt. Der **Zeversche Männergesangsverein**, der **Bürgergesangsverein Liedertranz** und der **Zeversche Männerturnverein** werden im Kommers mitwirken. Außer den Mitgliedern dieser Vereine sind alle Bürger, auch die geehrten Damen freundlichst eingeladen. Der Kommers findet statt zu Ehren der Krieger, die als Gäste nach Zeven kommen. Wir dürfen wohl erwarten, daß man aus allen Kreisen gern an dem Kommers teilnehmen wird. Da der Vertretertag rechtzeitig beendet ist, kann der Kommers präzis 8.30 Uhr anfangen. Die Kapelle des Seebatillons aus Wilhelmshaven stellt die Musik.

* Der **Kennverein für Zeven und Zeveland** wird sein diesjähriges Rennen Sonntag den 15. Juni auf dem Rennplatz beim Grashause in Zeven abhalten und hat folgendes Programm aufgestellt:

Trabfahren für Zweipänner

für oldenb. und ostfr. Pferde. Distanz 1000 Meter. (Extra-Preis: 75 M für freien Verfügung der Preistrichter für bestangepannte und eingefahrene Gespanne.)

1. Trabreiten

für in Oldenburg oder Ostfriesland geborene und aufgezogene Pferde oldenb. oder ostfr. Abstammung im Alter von zwei und drei Jahren. Distanz 2400 Meter.

2. Flachrennen

für Pferde jeglicher Abstammung. Distanz 2400 Meter. Ohne Zulage.

3. Trabfahren

für dreijährige und ältere Pferde oldenb. oder ostfr. Abstammung mit Road-Carts. Distanz 3200 Meter. Dreijährige 75 Meter Vorgabe.

4. Springfonturren

(Herrenreiten) für Pferde jeglichen Alters und jeglicher Abstammung 10 Hindernisse. Oldenburgischer oder ostfriesischer Abstammung 8 Hindernisse.

5. Trabreiten

für vierjährige und ältere Pferde oldenburg. oder ostfriesischer Abstammung. Distanz 3200 Meter.

6. Trabfahren

für in Oldenburg oder Ostfriesland geborene und aufgezogene Pferde im Alter von zwei Jahren mit Road-Carts. Distanz 2400 Meter.

7. Hindernisrennen

für Pferde jeglicher Abstammung. Distanz 3200 Mtr. Ohne Zulage.

Der Einsatz für jedes Rennen beträgt 12 M.

Für alle Rennen

Erster Preis: Ehrenpreis und 200 M.,

Zweiter Preis: 100 M.,

Dritter Preis: 50 M.,

Event. vierter Preis 25 M.

* **Wilhelm II.** Nach dem Leben gemalt von W. Werner. — Eben noch rechtzeitig zum 25jährigen Jubiläum des Kaisers erschien in dem bekannten Kunstverlag R. i. c. h. o. n. g., Berlin W. 57, Potsdamerstr. 88, eine hochkünstlerische Photographie nach dem neuesten von W. Werner nach dem Leben gemalten Bildnis des Kaisers. Das Kunstblatt hat eine Bildgröße von 56,5 mal 40 Ztm. (Kartongröße 100 mal 73 Ztm.) und kann wie selten ein Kaiserbild auf unbedingte Portrait-Authentizität Anspruch erheben. Um dieser Gravüre als Jubiläumsgabe die weiteste Verbreitung zu sichern, hat der Verlag den für Photographieren in diesem Format sonst üblichen Preis von 15 M auf 4 M festgesetzt. Wo immer anlässlich des Jubiläums ein Kaiserbild zur Anschaffung gelangen soll — sei es für das eigene Heim, sei es für Schulen, Empfangsräume von Behörden,

Bureaus von Magistraten, Sitzungssälen usw. — wird diesem neuesten, künstlerisch ausgeführten und sprechend ähnlichen Bilde unbedingt der Vorzug gegeben werden.

* Der **Bezirksrat der Bäderinnungen für das Herzogtum** fand am Donnerstag voriger Woche in Zeven unter Beteiligung von über 100 Bädermeistern statt. Einen breiten Raum nahm die Frage der Lohnbewegung der Bädergehilfen in Oldenburg in den Verhandlungen ein. Es wurde ein Beschluß gefaßt, den Innungen zu empfehlen, sich nicht mit dem sog. Hamburger Gehilfen-Verbande in Verbindung zu setzen, sondern mit dem Bäder- und Konditorgehilfen-Verbande, der allein auch die Interessen der Meister mit ins Auge faßt. Der Beitritt zur Kranken- und Sterbekasse für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende in Hamburg wurde warm empfohlen. Zum Vorsitzenden wurde Bädermeister Schomerus-Oldenburg wiedergewählt. Der Kassensatz schloß weit in Einnahme 162,97 M., in Ausgabe 80,85 M auf. Wie im Vorjahre, konnte also ein Kassensatz von reichlich 82 M gebucht werden. Zum nächstjährigen Tagungsorte wurde Rüttingen gewählt. Ein von etwa 150 Personen besuchtes Festmahl beschloß die Tagung.

* **Verbotene Lotterien.** In letzter Zeit wird das Oldenburger Land wieder mit Prospekten verbotener Lotterien überschwemmt. In Oldenburg ist nur die Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie zugelassen, und Spieler, die sich verführen lassen, ein Hamburger, sächsisches, ungarisches oder dänisches Koloniallos zu kaufen, laufen Gefahr, bestraft zu werden. Wer sich damit trüftet, im Geheimen zu spielen, kann leicht unliebsam enttäuscht werden, da es vorkommt, daß die Staatsanwaltschaft die Bücher eines auswärtigen Kollektors beschlagnahmt und die Spieleradressen aus diesen erfährt. Und die Strafe ist nicht gering, kann doch der Spieler für jeden einzelnen Fall mit bis zu 600 M Strafe belegt werden. In Braunschweig ist kürzlich ein Kollektor zu 675 000 M, sein Angestellter zu 325 000 M, beide zusammen also mit einer Million Mark Strafe verurteilt, und etwa 10 000 Spieler sehen nun ebenfalls ihrer Bestrafung entgegen. Die Staatsanwaltschaft in Rassel hat gegen Lotterieschwinder in Kopenhagen, Amsterdam, Budapest, Malmö und London etwa 100 Strafverfahren anhängig gemacht. Diese Schwinder besitzen die Papiere, die sie großtönend anpreisen, überhaupt nicht, das deutsche Publikum wird durch sie jährlich um Millionen geschädigt. Auch Serienlosengesellschaften gehören zu diesen Ausbeutern, und wer ihnen ins Garn geht, ist nicht allein sein Geld los, sondern er macht sich auch noch strafbar, denn ein jeder ist ohne weiteres strafbar, der ausländische Lohe und deutsche Wertpapiere auf Abzählung kauft. Also Vorsicht! Wer sein Glück versuchen will, wende sich im eigenen Interesse nur an die Einnnehmer der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

□ **Schorrens.** 2. Juni. Unsere Gemeinde soll, wie verlautet, zum 1. November d. J. eine Gendarmestation erhalten. — Der Ladestrang beim Bahnhof Heidmühle soll vergrößert werden, mit den Arbeiten ist bereits begonnen. Durch die Vergrößerung wird eine große Erleichterung hinsichtlich des Güterverkehrs geschaffen. — Zur Ermittlung der land- und forstwirtschaftlichen Bodenbenutzung im Deutschen Reich findet in diesem Jahre eine Aufnahme statt. Mit der Ermittlung wird in nächster Zeit begonnen und ist den Jägern über die bewirtschafteten Flächen Auskunft zu erteilen. Die erlangten Angaben sollen zu Steuerzwecken nicht benutzt werden.

Fedderwarden. 3. Juni. Schon wieder wurde in Fedderwarden ein Einbruch verübt. Am Sonntagmorgen wurden einem Landwirt in Fedderwarden, als er mit seiner Familie ausgefahren war, fünf Würste gestohlen. — In der Sache des Peter Luiken schreitet die Untersuchung auch vorwärts. Es wurde auf der Weste desselben ein quer laufender Blutspitzer entdeckt. Die Weste wurde zur chemischen und bakteriologischen Untersuchung nach Bremen gesandt. Da Herr Lehrer Luiken an einer Hautkrankheit im Gesicht leidet und bei dem Ueberfall die Schläge auf Stirn und Nase einen Bluterguß verursacht hatten, ist es eventuell möglich, nachzuweisen, ob der Blutspitzer auf der Weste seines Bruders von seinem Blute herrihrt. Es wurden außerdem noch vor einigen Tagen am Tatort morgens

um 4 Uhr photographische Aufnahmen gemacht und in der Wohnung des Peter Luiken Hausdurchsuchungen abgehalten.

* **Fedderwarden.** Sonnabend den 7. Juni soll in Fedderwarden ein Männerturnverein für Fedderwarden und Umgebung gegründet werden. Es herrscht hier großes Interesse für diese gute Sache. Auch wäre sehr zu wünschen, wenn alle Kreise, Landwirte und Handwerker, Beamte und Arbeiter, sich dem Vereine ohne Unterschied anschließen würden. Besonders seien die Väter aufgefordert, die einen oder mehrere erwachsene Söhne im Hause haben, ihre Kinder zu veranlassen, dem Turnverein beizutreten. Wir brauchen aber besonders auch passive Mitglieder, das heißt solche, die ein Interesse an der Turnerei haben und sich zu einem kleinen Beitrag im Jahre verpflichten. Die Handwerker mögen dafür sorgen, daß ihre Gesellen und Lehrlinge sich am Turnen beteiligen. Die Landwirte sollen ihre Söhne schicken zu diesem gesunden Sport. Wie anders steht ein junger Mann da, wenn er, zum Militär ausgehoben, turnen kann. Wieviel leichter wird ihm der Dienst, wenn er den Körper durch Turnen gewöhnt hat. Aber auch die Herren in mittleren Jahren sollen sich am aktiven Turnen beteiligen. Es gibt so viele Übungen, die ohne große Ueberanstrengung auch von diesen ausgeführt werden können, z. B. Stabübungen, Keulen-schwingen usw. Alles näher wird Sonnabend den 7. Juni in Kapers Wirtschaft in Fedderwarden bekannt gegeben und beraten werden. Also kommt alle, die ihr Interesse dafür habt, aber auch die anderen, die vorläufig noch beiseite stehen, sollen kommen und hören, was wir für Zwecke und Ziele verfolgen!

* **Barel.** 3. Juni. Gestern nachmittag kurz nach 3 Uhr ereignete sich in der Nähe des Bahnhofes Mühlenteich ein folgenschweres Bahnungsglück. Bekanntlich wird dem Gelände des Landmanns Anverzagt der Sand für die neue Bahn Barel-Rodenkirchen entnommen. Seit Jahresfrist ist dort ein Trodenbagger tätig, der in verhältnismäßig kurzer Zeit lange Wagenreihen mit dem für die Bahn so notwendigen Material füllt. Bis auf vier leere Wagen, die noch gefüllt werden sollten, stand gestern wieder ein Sandzug transportbereit, als dieser plötzlich, da eine Lokomotive nicht vorgespannt war, die abhüssige Strecke hinabtauchte und auf untenstehende sieben leere Wagen prallte. Da die Strecke etwa vier Meter Gefälle hat, so war der Zusammenstoß ein fürchterlicher. Die elf leeren Wagen wurden vollständig zertümmert; die Unfallstelle bildete ein wildes Chaos von Holz- und Eisenteilen. Heute trafen von Oldenburg Hilfsmannschaften ein, die sofort mit den Aufräumungsarbeiten begannen. Der Schaden beträgt, dem Gem. zufolge, schätzungsweise 8000 M. — Heute mittag kurz nach 12 Uhr entfiel in der Scheune des Landwirts Karl Eben in Jeringhabe ein Brand. Das Feuer nahm gleich einen großen Umfang an. Die freiwillige Feuerwehr Borgfede-Jeringhabe-Seehorn traf nach kurzer Zeit ein und konnte das Wohnhaus noch retten. Die Scheune brannte vollständig nieder. Einige Schweine und sieben Kälber kamen in den Flammen um.

Aus den Nachbargebieten.

□ **Wilhelmshaven.** 4. Juni. Die 25 süddeutschen Reichsboten begannen ihr geistiges Programm am 8.30 Uhr morgens mit einer Besichtigung des West-Spelle- und Erholungsbauhauses. Dann wurden auf der Weste unter sachkundiger Führung mehrere Werkstätten, fernher das Groß-Linienschiff Ostfriesland und die alte Torpedowerkstatt besucht und um 12.30 Uhr im Hotel Lohende zu Mittag gespeist. Nachmittags wurde der Große Saal, der Zwischenhofen und die neue Torpedowerkstatt mit dem Torpedobahnen in Augenschein genommen. Um 4.30 Uhr schifften die Abgeordneten sich in der 3. Einfahrt auf S. M. S. Blüth zur Fahrt nach Helgoland ein. Die Rückfahrt erfolgt über Hamburg nach Berlin.

* **Leer.** 2. Juni. In Hollen (Kreis Leer) wurde am gestrigen Sonntag ein stattliches Kriegerdenkmal eingeweiht. Pastor Kortmann-Hollen hielt die Festpredigt, Landrat Kleine-Leer die Weiberede, Justizrat Semtes-Leer überreichte namens des Kreisriegerverbandes Leer einen Fahnnagel.

Ausstellung von Zuchtviehbescheinigungen.

Auf Veranlassung der Großherzoglichen Eisenbahndirektion hat die Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg folgende für die Landwirte und die Züchter hochwichtige Anweisung für die Ausstellung von Zuchtviehbescheinigungen herausgegeben und durch die landwirtschaftlichen Vereine bekanntgeben lassen:

Die Landwirtschaftskammer kann die Berechtigung zur Ausstellung von Zuchtviehbescheinigungen unter Verleihung des Stempels für die Bescheinigung landwirtschaftlichen Vereinen, Züchtervereinigungen, beamteten Tierärzten und Privatzüchtern erteilen. Die Vereine können mehrere Personen ihres Bezirks mit der Führung von Stempeln beauftragen. Die Vertrauensmänner sind der Landwirtschaftskammer namhaft zu machen und hat dieselbe das endgültige Bestätigungsrecht. Die Vereine sind verpflichtet, in allen Fällen nur völlig geeignete, vertrauenswürdige und in angemessener Lebensstellung befindliche Personen als Vertrauensmänner aufzustellen. Der Vorstand des betreffenden Vereins bleibt der Landwirtschaftskammer für die ordnungsmäßige Führung des Stempels verantwortlich. Die Bestimmungen sind genau zu beachten.

Züchtervereinigungen und landwirtschaftliche Vereine sind für den eigenen Bezirk, beamtete Tierärzte für einen näher bestimmten Bezirk zur Ausstellung der Bescheinigungen ermächtigt. Die Vertrauensmänner haben den Stempel zur Bescheinigung stets selbst anzuwenden. Sie dürfen sich unter keinen Umständen, insbesondere auch nicht durch Familienangehörige vertreten lassen. Die Abgabe des Stempels an Viehverfender jeder Art ist strengstens verboten.

Die Ausstellung sogenannter Blanketts, d. h. von Bescheinigungen, bei welchen der Antrag noch nicht ausgestellt ist, ist unterlagert. Der Antragsteller muß dem Vertrauensmann das Formular, in welches er seinen Antrag eingetragen hat, vorlegen. Nimmere nimmt der Vertrauensmann eine Bescheinigung des Tieres unter Benutzung des vorliegenden Antrags vor. Die Bescheinigung darf erst erfolgen, nachdem die Prüfung des Tieres stattgefunden hat.

Züchtervereinigungen und Privatzüchter bescheinigen, daß das Tier, für welches die Frachtermäßigung beantragt wird, in ihren Zuchtregistern selbständig oder zusammen mit der Mutter eingetragen ist. Es dürfen keine Bescheinigungen für solche Tiere ausgestellt werden, die in Herdbüchern anderer Züchtervereine eingetragen sind, sowie für nicht eingetragene Tiere.

In allen andern Fällen bescheinigen landwirtschaftliche Vereine, Züchtervereinigungen und beamtete Tierärzte, daß das Tier ein „Zuchttier“ ist. Nach den besonderen Vorschriften werden als Zuchttiere „nur die rein oder durch planmäßige Kreuzung gesäuberten Tiere angesehen, die geeignet sind oder nach erlangter Geschlechtsreife geeignet sein werden, die eigene Rasse (den eignen Schlag) zu erhalten oder eine Zucht zu verbessern“.

Die Bescheinigung der in Frage stehenden Tiere ist ausnahmslos erforderlich. Der Vertrauensmann muß sich vergewissern, daß die zur Verwendung gelangenden Tiere auch tatsächlich in das Zuchtregister eingetragen sind. Im übrigen müssen der Vertrauensmann und der beamtete Tierarzt die Bescheinigung vornehmen, um die Zuchtiereneigenschaft festzustellen, und diese Bescheinigung hat bei der Güterabfertigung (Viehrampe) stattzufinden. Nur wenn die Tiere wie die Herdbuchtiere durch Brand oder eine Ohrmarke in solcher Weise gekennzeichnet sind, daß die Identität stets zweifellos festzustellen ist, braucht die Bescheinigung nicht bei der Güterabfertigung vorgelegt zu werden.

Die Vertrauensmänner haben in dem Antrage die von dem Absender gemachten Angaben einer Prüfung zu unterziehen. Sie müssen in allen Fällen, in welchen die Angaben Zweifel lassen, die Ausstellung der Bescheinigungen ablehnen und auf die Beantragung der Erstattung des Frachtunterchiedes mittels Bescheinigung der zuständigen Stelle des Empfangsortes verweisen. Der Absender hat nur dann ein Recht, die Bescheinigung zu verlangen, wenn über die Rechtmäßigkeit des Antrages keinerlei Zweifel herrscht. Wenn das Tier belegt werden oder geweidet oder nach Erfüllung eines dieser Zwecke zurückgefordert werden soll, so sind außerdem die Angaben über den Versendungszweck als glaubhaft zu bescheinigen.

Die Bestimmung, daß Frachtermäßigung zur Versendung nach einem Zuchtmarkt gewährt wird, kann zu Bedenken darüber Veranlassung geben, wann ein Markt als Zuchtmarkt zu betrachten ist. Gewöhnliche Viehmärkte sind zwar immer mehr oder weniger mit Zuchtieren besetzt, nach der Fassung der hier in Frage stehenden Bestimmungen ist aber als Zuchtmarkt nur ein solcher Markt zu betrachten, der bestimmungsgemäß nur mit Zuchtieren besetzt werden kann. Nur in diesem Falle ist die Frachtermäßigung zulässig.

Zweifel können auch darüber entstehen, wie zu erfahren ist, wenn die Tiere am Bestimmungsort geweidet werden sollen. Für den Transport nach den Weiden ist nur dann die Bescheinigung zu erteilen, wenn die Tiere nach Beendigung der Weide wieder zu ihrem Standort zurückkehren sollen. Tiere, die auf der Weide gemästet werden sollen, sind von der Bescheinigung auszuschließen.

Besondere Vorsicht ist bei der Ausstellung von Bescheinigungen für hochtragende Kühe geboten, da die Möglichkeit vorhanden ist, daß die Tiere in Abmelkewirtschaften gehen. In allen Fällen, welche zweifelhaft

erscheinen, ist die Bescheinigung abzulehnen und der Versender auf den Rückerstattungsweg zur Erlangung der Frachtermäßigung zu verweisen.

Siermit im Zusammenhange steht die Frage, wie bei der Ausstellung von Zuchtviehbescheinigungen für Händler zu verfahren ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Gewissheit darüber, daß die durch Händler verhandelten Tiere nicht nur zur Zucht geeignet, sondern — was ebenfalls Voraussetzung der Frachtermäßigung ist — auch tatsächlich dazu bestimmt sind, schon wegen des in der Regel lebhaften Umsatzes nicht selten schwer zu gewinnen ist. Deßungeachtet soll dem Händler für die von ihm verhandelten Tiere die Gewährung von Zuchtviehbescheinigungen nicht allgemein verweigert werden; es sollen vielmehr die mit der Ausstellung der Bescheinigung betrauten Personen aus dem Umstand, daß die bezeichnete Gewissheit schwer zu erlangen ist, sich veranlassen lassen, die Anträge von Händlern mit besonderer Sorgfalt zu prüfen und die Antragsteller in allen irgend zweifelhaften Fällen auf den Weg der Frachtermäßigung an den Empfänger verweisen.

Gehen Tiere nach einem Orte, in dem sie vor der Weiterführung von dem Bahnhof abgetrieben werden sollen, so darf die Bescheinigung nur für den Ort ausgestellt werden, nach dem sie von der ersten Verhandlung aus zunächst abgefertigt werden sollen. Für die Weiterbeförderung darf die Bescheinigung erst nach beendeter Beförderung von der für den letzten Empfangsort zuständigen Züchtervereinigung ausgestellt werden.

Gibt ein Versender eine Ladung nach dem Orte A auf und er will von diesem Orte drei Tiere aus der Ladung nach B senden, so darf neben der Bescheinigung, die im Antrag den Ort A als Bestimmungsort enthält, nicht noch eine weitere Bescheinigung für die drei Tiere von A nach B abgegeben werden. Bleiben die Tiere bis B im Gewahrsam der Eisenbahn, so steht nichts im Wege, am Bestimmungsort je eine Bescheinigung nach A und B auszustellen. Wenn aber die Tiere in A zunächst vom Bahnhof abgetrieben werden sollen, so gilt das im vorhergehenden Absatz Gesagte.

Wenn in derselben Ladung Tiere verhandelt werden sollen, welche die Eigenschaft als Zuchttiere haben, und solche Tiere, welche sie nicht besitzen, so darf für die ersteren Tiere nur in dem Falle eine Bescheinigung ausgestellt werden, wenn sie in solcher Weise gekennzeichnet sind und im Antragsformular beschrieben sind, daß kein Zweifel über die Identität entstehen kann.

Für Tiere, welche nach einem Orte gehen, um dort zu Sammeladungen zusammengestellt zu werden, darf keine Bescheinigung ausgestellt werden, weil am Bestimmungsort der endgültige Bestimmungsort nicht bekannt ist, und daher die einschlägigen Verhältnisse nicht genügend beurteilt werden können. Außerdem kommt auch das in voriger Ziffer Gesagte in Betracht. Sind die Tiere entsprechend gekennzeichnet, so steht nichts im Wege, eine Bescheinigung nach dem endgültigen Bestimmungsorte, über den Ort, an welchem die Sammlung stattfindet, hinaus auszustellen.

An Gebühren dürfen für die Ausstellung der Zuchtviehbescheinigungen erhoben werden: für die Ausstellung einer Zuchtviehbescheinigung für ein bis fünf Stück Vieh nicht über 50 S per Stück, sofern es sich um genügend gekennzeichnete und in ein von der Landwirtschaftskammer anerkanntes Zuchtregister eingetragene Tiere handelt. Für eine Ladung darf, auch wenn sie mehr als sechs Stück Vieh enthält, nicht über 3 M erhoben werden. Es kann für die volle Ladung die Gebühr von 3 M auch in dem Falle erhoben werden, wenn für mehrere Ladungen nur eine Zuchtviehbescheinigung ausgestellt wird. Die Züchtervereinigungen bzw. die landwirtschaftlichen Vereine sind berechtigt, innerhalb dieser Grenze besondere Vereinbarungen mit den zur Ausstellung der Bescheinigungen beauftragten Personen zu treffen, wobei es ihnen gestattet sein soll, für nicht eingetragene Eingetrigte bis zu fünf Stück über den Satz von 50 S für ein Stück hinauszufragen, berart, daß die Gesamtgebühr aber in keinem Fall 3 M übersteigen darf.

Ueber die ausgestellten Bescheinigungen ist ein Verzeichnis zu führen, welches halbjährlich der Landwirtschaftskammer einzuwenden ist.

Der Vertrauensmann, welcher mit der Anwendung des Stempels betraut ist, hat die Interessen der Eisenbahn nach Maßgabe der Bestimmung ebenso zu wahren, wie die Interessen der Viehverfender.

Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Straßburg

vom 6. bis 10. Juni.

In dieser Woche findet die große Wanderausstellung der D. L. G. in Straßburg statt, während im nächsten Jahre in der Zeit vom 25. bis 30. Juni dieselbe Gesellschaft ihre Wanderausstellung in Hannover hat. Wir haben bereits kürzlich die Beteiligung Oldenburgs an der Straßburger Ausstellung veröffentlicht. Jetzt bringen wir zunächst ein Verzeichnis derjenigen Oldenburger, die als Preisrichter dort tätig sind. Es sind dies folgende Herren:

Defonomierat Jürgens-Jever als Obmann der Richtergruppen bei Rindern. Landwirt Lauts-Schaar für Vorprüfung von Rindern. Hofbesitzer Janßen-Gebriege Preisrichter für Jeverländer Vieh. Landwirt H. Tanzen-Hiddingen Preisrichter für Wesermarschvieh.

Defonomierat Lübben Preisrichter für Fleischschafe. Redakteur Walther-Oldenburg für Geflügel.

In der großen Abteilung Landwirtschaft sind Preisrichter: Kaufmann Georg Vinnemann, Oldenburg; Molkereidirektor Büßing, Strückhausen; Molkereidirektor Ahrens, Rodenkirchen; Institutsvorsteher Pflugradt, Oldenburg.

Die Tiere sind am Sonntag nach Straßburg abgegangen. Das Wetter ist für den Transport günstig. Das Klauenvieh wird zum Schutz gegen Maul- und Klauenpest bei der Ankunft mit dem Löfflerchen Serum geimpft. (N. f. St. u. L.)

Die christlichen Missionen.

Weltl. Geh. Legationsrat v. König über die Bedeutung der christlichen Missionen. Der Wirkliche Geheim Legationsrat v. König-Berlin hat sich, um ein Urteil über die Bedeutung der christlichen Missionen in der nicht christlichen Welt gebeten, folgendermaßen geäußert:

„Wahre Kultur und Zivilisation kann nur unter dem Zeichen wahrhaft christlicher Weltanschauung gedeihen, deren Verbreitung sich die Mission in unermüdbar Weise zur Aufgabe macht. Die Mission kann ferner mit Stolz das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, auf dem Gebiete des kolonialen Volkswesens die überwiegende Arbeit zu leisten: 5—6000 Regierungsschülern in den deutschen Kolonien stehen 125 000 Missionsschüler gegenüber! Die Mission fördert unter den Eingeborenen Handwerk und Landwirtschaft. Sie hat damit begonnen, auch für die Verwaltung der Kolonien eingeübene Hilfskräfte heranzubilden. Die Mission übt von jeher christlichen Samariterdienst und widmet ihm steigende Fürsorge. Die Notwendigkeit des Missionsarztes wird mehr und mehr gewürdigt. Ueber 50 Mediziner besuchen das Institut für ärztliche Mission in Tübingen. Missionare und Missionsschwester werden dort als Hilfskämpfer gegen Malaria und Schlafkrankheit, gegen Kindersterblichkeit und gegen die vielfachen Plagen der Tropen vorgebildet. Was eine den Zielen der Regierung verständnisvoll sich anpassende Mission im Kampfe gegen Unwissenheit, Aberglauben und Ahrismtum zu leisten vermag, zeigt sich von Tag zu Tage mehr. Der deutschen Mission für alle diese Aufgaben ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen, bedeutet die Verbreitung christlich-deutschen Wesens in der Welt, bedeutet eine nationale Tat!“

Die Bekämpfung der Vielweiberei, die von jeher eine durch Rechtsordnung und Herkommen verbürgte soziale und wirtschaftliche Einrichtung der Affrikaner gewesen ist, gehört zu den schwierigsten Problemen in unseren Kolonien. Daß Völker, in denen die Vielweiberei herrscht, am kulturellen Fortschritte gehindert sind, braucht heute nicht erst bewiesen zu werden. Wird doch das Weib dadurch in einen Zustand der Sklaverei gehalten und fällt als Familiengut dem Erben des Mannes zu. Der Mann sault in den Tag hinein und ergötzt sich allerlei üblen Lastern, während die Frau ihr hartes Tagewerk verrichten muß. Wie anders liegen die Verhältnisse, wo das Christentum und seine erneuerten Sitten in Afrika festen Fuß gefaßt haben! Im Besitz nur eines Weibes, das ihm seine Gefährtin im Haus und Feld ist, geht der christliche Schwarze in Treue seinem Tagewerk nach, und man findet ba in den Dörfern oft Familienbilder, die an deutsche Bauernhäuser erinnern. Die Vielweiberei bildet aber das stärkste Hindernis für die Christianisierung. Zwar eine weibliche Empfindung dafür, daß der getaufte Mann nun seine rechtmäßigen Frauen bis auf eine entlassen soll, ist hier nicht am Platze, denn diese Frauen pflegen keine Not zu leiden, sondern kehren zu ihrer Familie zurück und finden sehr schnell Trost in einer anderen Ehe. Doch liegen auf diesem Gebiete allerdings schwierige Fragen vor, und nur eine durch Generationen fortgesetzte christliche Erziehung kann die festgewurzelte Sitte überwinden, die durch den vordringenden Islam bei dauerlicher Förderung erfährt. Unser koloniales Interesse gebietet uns daher, die Mission im Kampfe gegen die Vielweiberei tatkräftig zu unterstützen, von deren Wirken allein bleibende Erfolge zu erwarten sind. Gouverneur Reich schrieb 1909 mit Bezug auf Kamerun: „Es wird außerordentlich viel schwerer fallen, die Vielweiberei abzuschaffen, als die Sklaverei. Die Hauptarbeit auf diesem Gebiete muß den christlichen Missionen überlassen bleiben, und sie werden sich, indem sie den Negern einen Begriff von der Ehe im christlichen und germanischen Sinne beibringen, um das Schutzgebiet ein Verdienst erwerben, das ebenso auf nationalem und sozialem wie auf religiösem Gebiete liegt.“ Eine allgemeine Anerkennung dieses Verdienstes und darum eine tatkräftige Unterstützung der Mission werden hoffentlich der bleibende Gewinn sein, den die Nationalisierende zum Kaiserjubiläum im deutschen Volke nach sich zieht.

Vermischtes.

* Berlin, 3. Juni. (Brauenmord in Lichtenberg.) Die Chronik der Kapitalverbrechen in Großberlin ist um einen neuen Fall vermehrt worden. Im Hause

Fumenthalstraße 36 zu Lichtenberg bei Berlin wurde heute vormittag die 34jährige Wirtschafterin Große ermordet aufgefunden. Die Polizei glaubt, dem Täter bereits auf der Spur zu sein. Auf die Ergreifung des Mörders setzte die Behörde eine Belohnung von 1000 M. aus.

* **Bielefeld, 2. Juni.** Bei dem gestrigen schweren Gewitter wurden in der Nähe der Bismarckfäule zwei Personen, ein Herr und seine Tochter aus Kämmershausen, vom Blitz getroffen. Während der Herr sofort getötet wurde, konnte die Tochter aus ihrer Betäubung ins Leben zurückgerufen werden. Der Herr trug einen Sätrich, dessen Eisenblech den Blitz angezogen haben.

* **Bingen, 2. Juni.** Am gestrigen Nachmittag suchte ein Wirbelsturm verschiedene Waldgebiete und Dörfer des Taunus heim. Besonders schwer betroffen wurden die Orte des hinteren Taunus. In Arnoldsheim wurde eine Turnhalle vollständig zerstört, die Dächer zahlreicher Häuser abgedeckt, Obstbäume entwurzelt sowie auf den Feldern und im nahen Walde großer Schaden am Lössen- und Eisenbestand angerichtet. Eine Anzahl Bewohner ist obdachlos. In Ansbach wurden an fast allen Häusern die Dächer und Sparstreifen, außerdem die Frucht auf dem Felde durch schweres Hagelwetter schwer beschädigt. Auch der Drahtverkehr wurde durch Umwehen der Telegraphenmasten stark in Mitleidenhaft gezogen. Ein Eisenbahnzug der Strecke Mingen-Bad Homburg mußte auf freier Strecke halten, weil zahlreiche Baumstämme und Telegraphenmasten über die Gleise geweht worden waren.

* **Beuthen, 3. Juni.** Unweit Trzebinia an der schlesisch-galizischen Grenze wurde der Schichtmeister Sliwinsky von drei Banditen im Walde überfallen und ihm 6000 Kronen gestohlen. Die Räuber, anscheinend russische Ueberläufer, entkamen. Sie verloren auf der Flucht 1600 Kronen, die später gefunden wurden.

* **Eine moderne Porträtfügung Kaiser Wilhelms I.** Max Bruch hatte die Anekdote erwähnt, nach welcher der Kaiser einst gegen Mittagzeit eine hohe Persönlichkeit verabschiedet hätte, weil er am historischen Gassenfenster sich seinen Berlinern zeigen müßte, „es stände ja im Wädel und er dürste sie nicht warten lassen“, worauf Meyerheim seine Ergebnisse beim Malen des lebensgroßen Bildes Kaiser Wilhelms I. für das Reichsgerichtsgebäude in Leipzig erklärte. Das erfuhr, als ich für diesen Zweck zum Kaiser beschieden wurde — so begann er — paßte mir die Stunde eigentlich nicht, da ich einer Probe für eine Wohltätigkeitsvorstellung von „Lebenden Bildern“ durch Mitglieder der Berliner Gesellschaft beimohnen sollte, deren Stellung mir anvertraut war. Indessen: ich sorgte für einen zeitweisen Stellvertreter und beachtete, nach Beendigung der Porträtfügung, wenn auch etwas verspätet, mich bei der Probe einzufinden. Zu diesem Zwecke hatte ich mein Opernglas mitgenommen, welches ich, statt es im Wohnzimmer zurückzulassen, aus Vergeßlichkeit bei mir behielten, und dem Kaiser gegenüber liegend, neben mich gelegt hatte.

Nach einiger Zeit bemerkte ich, daß der Kaiser unruhig wurde und, den Operngucker betrachtend, mich etwas fragen zu wollen schien. Nach längerem Zögern fragte er: „Weshalb, mein lieber Professor, haben Sie denn den Selbststörer mitgebracht, wollen Sie mich etwa durch denselben betrachten?“ Ich hielt es fürs beste, den Grund wahrheitsgemäß einzugehen, worauf der Kaiser mit rührender Bescheidenheit sagte: „Aber, mein lieber, lieber Professor, weshalb haben Sie mir das nicht sagen lassen, Sie hätten ja ein anderes Mal kommen können, wenn es Ihnen besser gepaßt hätte.“ und er bat mich, doch für den Tag recht bald aufzubrechen, um noch zur rechten Zeit zum Theater zu kommen.

Als das Bild vollendet war — fuhr Meyerheim in seiner Erzählung fort — fragte einst der Kaiser: „Ist dies Bild nicht für Leipzig bestimmt?“ Auf meine bescheidende Antwort rief er aus: „Ach, dann muß ich aber doch einen sächsischen Orden tragen, können Sie da eine Veränderung vornehmen? Wir könnten dann den Hohenzollernschen Hausorden fortlassen und durch die Rautenkronen ersetzen.“ Sofort mußte ein Kammerdiener die Rautenkronen holen, damit sie mir als Modell diene.

Die erste Frage, welche der Kronprinz bei Besichtigung des vollendeten Bildes in meinem Atelier an mich richtete, war: „Ja, wie kommt denn da aber die Rautenkronen hin, die trägt doch mein Vater gewöhnlich nicht?“ Nach meiner Erzählung des rücksichtsvollen Gedankens des Kaisers an die zukünftige sächsische Heimat des Bildes, rief der Kronprinz aus: „Ja, daran erkenne ich meinen Vater!“

* **Eine epochemachende Entdeckung** ist, wie wir im Hb. Cor. lesen, in der Stille der Gelehrtenstube ihrer Vollendung entgegengerückt. Prof. Dr. C. Herrmann, Abteilungsleiter der Deutschen Seewarte in Hamburg, der dieser Tage seinen 60. Geburtstag feierte, ist nach mühevoller Arbeit langer Jahre an das Ziel seiner Bemühungen gelangt, Wetterprognosen auf Monate hinaus mit einer bisher nicht erzielten Sicherheit aufzustellen. Anfänglich an die Deutsche Seewarte in die Abteilung für Sturmwarnung berufen, hat sich Professor Herrmann auch späterhin dauernd mit meteorologischen Fragen beschäftigt und sich dabei eine eigenartige Auffassung über die meteorologischen Vorgänge gebildet. Im Laufe dieser privaten Untersuchungen ist er

zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Mond einen wesentlichen Anteil an der Gestaltung der Luftdruckverteilung und damit der Gestaltung des Wetters hat. Diese Erkenntnis fand Anwendung in den während längerer Zeit in der Nautischen Zeitschrift Hansa veröffentlichten Wetterprognosen für den nordatlantischen Ozean auf Monate voraus. Eine vom Nautischen Verein zu Hamburg zur Prüfung dieser Prognosen eingesetzte Kommission stellte 52,4 Proz. Volltreffer und 31 Proz. Halbtreffer der im Voraus für dieses Gebiet fotografisch dargestellten Luftdruckverteilung fest. Professor Herrmann wünschte indes diese Gesetze des Luftdruckganges zahlenmäßig in einer solchen Weise festzustellen, daß eine exakte zahlenmäßige Voraussageberechnung möglich wäre. Zu diesem Zweck wendet er zurzeit eine auch für die Ebbe- und Flutberechnung angewendete Methode an. Die bisher für zunächst eine Beobachtungsstation durchgeführten sehr umfangreichen Rechnungen haben gezeigt, daß das von Professor Herrmann gedachte Sonne-Mond-System tatsächlich vorhanden ist, und zwar wurden dabei Teile dieses Systems in Rechnung gezogen, die einen Einfluß des Mondes in einer Richtung ergeben, die für den Luftdruck bisher wohl überhaupt nicht in Betracht gezogen worden ist. Eben diese Teile sollen aber den Prüffest für die Erfindung des Sonne-Mond-Systems bilden. Erst nach Durchführung der Rechnung für noch zwei andere Beobachtungsstationen, voraussichtlich im Herbst d. J., gedankt Professor Herrmann seine Theorie und ihre numerische Auswertung der Deffentlichkeit zu übergeben, über deren Tragweite er selbst auf dem Kongreß in Wien sprechen wird.

* **Die Arbeiterarmee am Panamakanal,** den voraussichtlich im Juli d. J. das erste Schiff durchfahren wird, ist ungeheuerlich. Sie umfaßt 28 000 ungelernete eingeborene Arbeiter, 200 gelernte eingeborene Arbeiter, 4500 gelernte weiße Arbeiter, 1500 weiße Beamte. Diese erhalten monatlich nahezu 6 Millionen Mark, die in besonders geschützten Zügen herangeschafft werden. Wie Friedrich Otto in einem Aufsatz des Juniheftes von Veshagen und Klafings Monatsheften schreibt, ist es erst durch Roosevelt's großzügige Organisation gelungen, dem Massenherberden aus aller Herren Länder stammenden Arbeiter in dem mörderischen Klima Einhalt zu bieten. Mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und militärischer Disziplin wurden die Eier und Larven der Stegomyia, die das gelbe Fieber verbreitet, und der Anophelesmücken, die die Malaria übertragen, systematisch vernichtet. Mit ganzen Ozeanen von Petroleum meisterten die Amerikaner diese Feinde, und zum Ueberfluß wurde sogar eine Kanalfenerwehr organisiert, die den häufigen Petroleumbränden wehrte. Ferner gab es eine neue Wasserleitung vom Rio Grande nach Panama, gute Trinkwasseranlagen auf der ganzen Kanalstrecke, es wurden gesunde Arbeiterwohnungen, hübsche Hotels, tadellose Hospitäler, Unterhaltungsplätze, Veshhäuser, Schulen und Kirchen geschaffen und dem Spiel- und Lotterietempel zu Leibe gegangen. Selbst an gesunde Ammen für die unschuldigen Säuglinge dachte Uncle Sam. Für die Angestellten gab es nach acht Monaten Dienst 1½ Monate Urlaub. Auf diese Weise ist es ermöglicht worden, daß heute eine terngefunde Armee von nahezu 40 000 Menschen am Kanalbau tätig ist: Panamaner, Farbige aus Hawaii und Haiti, Griechen, Italiener, Ungarn, Westindier aller Art, zeitweise auch Chinesen und als leitende oder bessere Angestellte Nordamerikaner. Originell ist die Scheidung dieser Völker in Silber- und Goldangestellte. Die Masse erhält ihren Lohn in Silber, die höheren bekommen ihn in Gold, doch können auch Farbige, wenn sie tüchtig sind, in die Klasse der Goldangestellten emporrücken. Alles in allem hat die Kommission etwa 50 000 Menschen täglich zu versorgen, und wenn man bedenkt, daß die Verproviantierung dieser Massen in der Hauptache von dem rund 3500 Kilometer entfernten New York geschieht, so wird man den Amerikanern auch in dieser Beziehung nicht seine Anerkennung verjagen können.

* **Vom Gießen mit dem Schlauch.** Der Schlauch spricht zu viel und gießt zu wenig, schreibt Johannes Böttner im praktischen Ratgeber. Aber bei solcher Dürre müssen wir viel Wasser geben, schnell und billig arbeiten, das geht nur mit dem Schlauch. Hierfür stellt Böttner folgende fünf Grundfälle auf: 1. das Mundstück nicht nach unten halten, sondern nach oben; 2. gründlich und gut wässern, in der Minute nicht mehr als zwei Quadratmeter Fläche; 3. das Land zum Aufnehmen des Wassers vorbereiten; 4. die Ränder und Ecken besonders herüffichtigen. Gartenfreunde, die ihren Garten mit Hilfe des Schlauchs gut unter Wasser halten wollen, können eine Nummer mit dem Aufsatz über das Wässern von der Geschäftsstelle des Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. Oder kostenfrei erhalten.

Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die evangelischen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten.

Accum, 3. Juni 1913. Für die Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die evangelischen Missionen sind am 30. Mai durch das Pfarramt an die Obenbur-

gische Spar- und Leihbank folgende Gaben eingesandt: B. R. 2 M., H. 5 M., W. 5 M., R. 3 M., C. W. 1 M., Fr. D. Wwe. 50 S., S. R. 1 M., G. A. 2 M., E. S. 3 M., S. G. 1 M., B. G. 1 M., F. C. 2 M., P. W. 3 M., bei Herrn Gemeindevorsteher W. eingegangene Gaben 41 Mark, zusammen 65 M. 50 S. Weitere Gaben für die Nationalspende werden gern und mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Handelsteil.

Dinstagen, 2. Juni. Zum heutigen Zuchtviehmarkt waren insgesamt 837 Stück Rindvieh, 4 Kühe, 7 Fohlen aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe 1. Qualität 540 bis 650 M., einzelne höher, 2. Qualität 420 bis 510 M., 3. Qualität 270 bis 390 M., tragende Kühe 225 bis 435 M., Stiere 180 bis 360 M. Geschäft schleppend, Markt geräumt. Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 16. und der Schweinemarkt am 17. Juni statt.

Berlin, 3. Juni. [Amtliche Preisfeststellung frei Berliner Produzentenbörse. Preise in Mark für 1000 Kgr. der Berlin netto Kasse.]

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Juli	211,25	211,00	211,25
	September	204,25	204,00	204,25
Roggen	Juli	170,25	169,75	170,00
	September	168,50	168,00	168,25
Hafer	Juli	165,00	164,75	165,00
	September	165,75	165,75	165,00
Mais	Juli	—	—	—
	Oktober	65,90	—	66,00

Verlosungen.

Berlin, 3. Juni. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 128. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:
 2 Gewinne von je 15 000 M auf Nr. 100 326.
 2 Gewinne von je 10 000 M auf Nr. 111 757.
 8 Gewinne von je 5000 M auf Nr. 118 109 123 429 169 407 208 988.
 64 Gewinne von je 3000 M auf Nr. 1262 6178 16 211 21 211 23 169 35 340 41 980 47 581 56 518 72 770 95 808 98 845 99 745 114 280 116 368 121 857 123 617 124 057 125 632 127 033 141 048 141 121 176 864 187 238 190 284 204 368 209 682 211 422 211 653 212 944 222 793 224 965.

In der Nachmittagsziehung:
 6 Gewinne von je 10 000 M auf Nr. 89 655 198 344 223 224.
 8 Gewinne von je 5000 M auf Nr. 3255 17 227 81 325 125 351.

Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

5. Juni: Volkig mit Sonnenschein, normal warm. — Kalte Nacht.
6. Juni: Küßler, wolkig, windig.
7. Juni: Küßl, heiter bei Wolkenzug, lebhafter Wind.

D. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)

In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
 liefert selbstständig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rosenbleiche. Ein Versuch überzeugt. o Jedes Paket 15 Pfennig.

Seifix **bleicht fix**

Schutzmarke Kreuzstern.

Achtung!
 Es existieren Nachahmungen der altbewährten MAGGI-Erzeugnisse. Man verlange deshalb beim Einkauf ausdrücklich MAGGI-Erzeugnisse und achte auf die Schutzmarke (Kreuzstern).

Öffentliche Anzeigen.

Stadtmagistrat.

Sever, 2. Juni 1913.
Des Rennfestes wegen ist der
Döhnhammweg am 15. d. M.
von nachmittags 2 bis 7 Uhr ge-
sperrt.

Urban.

Stadtmagistrat.

Sever, 31. Mai 1913.

Aufforderung.

Nach Anordnung des Bundes-
rats hat in diesem Sommer eine
allgemeine Ermittlung der
**land- und forstwirtschaftlichen
Bodenbenutzung**

stattzufinden.

Landwirtschaft und Gartenbau
treibende Personen in der Stadt-
gemeinde Sever werden ersucht,
sich rechtzeitig auf den Umfang
**der von ihnen bewirtschafteten
Flächen** zu bestimmen, um den im
Juni vorkommenden Aufnahme-
agenten Auskunft erteilen zu könn-
en. Die verlangten Angaben
müssen **wahrheitsgemäß und
möglichst genau** gemacht werden,
sie sollen **nicht** zu Steuerzwecken
benutzt werden.

Urban.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 6. Juni d. J.
vorm. 11 Uhr

versteigere ich im schwarzen Adler
hier öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung:

1 eintür. Kleiderschrank, 2 Korb-
sessel, 1 Ritterschiff und 3 Wand-
bilder

— einem andern abgepfändet —
Sofmeister, Gerichtssozialbeher.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 6. Juni d. J.
nachm. 1 Uhr

sollen bei der Wohnung des A.
Ziegenbein in Himmelreich
2 Schweine

öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigert werden.

Sofmeister, Gerichtssozialbeher.

Amtsverbandsache.

Grasverkauf

auf Amtschauflerstraße Sever-Uffen-
hausen Sonnabend 7. Juni nachm.
6 $\frac{1}{2}$ Uhr in Thomkens Wirtshaus
in Wiefels.

Quantens. H. Habben.

Gemeindefach.

Gemeinde Fedderwarden.

Da die Abhaltung eines Haus-
haltungskurses bei genügender
Beteiligung in Fedderwarden für
nächsten Winter in Aussicht ge-
nommen ist, wollen Teilnehmer-
innen sich bis zum 15. Juni d. J.
beim Unterzeichneten melden.

E. Memmen, G.-B.

Fedderwardergroden.

Das Gras an den Gemeinde-
Chausseen in Bohnenburg, Utharfe,
Groß-Buschhausen sowie an den
Fahweg in Bohnenburg wird
Sonnabend den 7. Juni nachm.
6 Uhr in Wiggers Wirtshaus in
Hooftel zum zweitenmal Mähen
verpachtet werden.

Die Interessenten.

Schulsachen.

Vom Gemeinderat ist der An-
kauf eines etwa 1 $\frac{1}{2}$ Hektar großen
Bauplatzes à 1m 50 Pfg. zum
Neubau einer vierklassigen Schule
von Gebr. Kampe und Herrn. Evers
am Mühlenweg beschlossen. Der
Beschluss nebst Lageplan liegt vom
5. d. M. an auf 14 Tage öffent-
lich in B. B. Gerdes Wirtshaus
in Schortens zur Einsicht aus und

sind Einwendungen dagegen inner-
halb genannter Zeit hier vorzu-
bringen.

Schortens, 2. Juni 1913.

Der Schulvorstand.
G. Gerdes.

Die unentgeltliche Fäkalienab-
fuhr der Schule Koffhausen soll
für 3 Jahre vergeben werden.
Angebote werden bis 20. d. M.
hier entgegengenommen und könn-
en Bedingungen hier eingesehen
werden.

Schortens, 2. Juni 1913.

Der Schulvorstand.
G. Gerdes.

Armensache.

Bekanntmachung.

Ein Knabe, 12 Jahre alt, soll
gegen Vergütung im hiesigen Ge-
meindebezirk in Pflege gegeben
werden. Annehmer wollen sich
bis 18. d. M. hier melden.

Schortens, 3. Juni 1913.

Die Armenkommission.
G. Gerdes.

Kermische Anzeigen.

Viehverkauf in Sever.

Dienstag den 10. Juni 1913
nachm. 1 Uhr anfgd.

werde ich für die Herren Land-
wirte G. W. Hayen und Fritz
Steenter in Willen bei Harn
Janjens Gastwirtschaft vor dem
St. Annentor hier selbst



**20 frischemilche und hoch-
tragende Kühe sowie fähre
und zeitmilche Kühe und
Rinder**

auf halbjährige Zahlungsfrist ver-
kaufen. Die Tiere können vorm.
von 10 Uhr an im Verkaufstotale
beesehen werden.

**Es kommt nur hiesiges,
allerbestes Vieh zum Verkauf,
worauf ich besonders hinweise.**
Sever. **H. A. Meyer,**
amtl. Auktionator.

Im Auftrage habe ich unter
der Hand

5 Matten

Altlandsmehde

im ganzen oder in beliebigen Ab-
teilungen gegen bar oder auf
Zahlungsfrist zu verkaufen.

Restkanten wollen sich bei mir
einfinden.

Waddewarden. **G. Albers.**

Auktion

Freitag den 6. Juni
nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr i. d. Stadt-Wage.

1 Schlafschrank mit Sprungfeder-
matratze, 1 Spiegelschrank, 1 Reise-
korb, 1 Wäschepuff, Petroleum-
maschine, Emailgeschirr, Wasch-
geschirr, Eßgeschirr, Steppdecken,
1 Mahagoni-Sofa, 1 dito Tisch,
6 Stüd Mahagoni-Stühle, 1 eich.
zweitür. Kleiderschrank, 1 Küchen-
schiff-Eichenplatte, 1 Kommode mit
Aufsatz, 1 Bettstelle mit Matratze,
1 Wichtiges und sonstige Haus-
gerätschaften.

Ein sehr gutes zugfestes, älteres
Arbeitspferd (Stute) zu verkaufen.
Fr. Heyne.
Ulfthausen bei Hohenticheln.

Wir besorgen die Bezahlung von

Steuern, Abgaben, Sporteln, Nachtgeldern, Zinsen usw.

bei allen öffentlichen Staats- und Gemeindefassen **kostenfrei**, nur soweit
letztere kein Bankkonto führen lediglich unter Berechnung der etwaigen Aus-
lagen für Zusendung durch die Post.

Bei der Einzahlung an uns oder Auftragserteilung sind die Nummer
des Hebungregisters, der Betrag und der Name des Zahlungspflichtigen
genau anzugeben, wenn möglich durch Ueberreichung der Zahlungs-Auf-
forderung.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank nebst Niederlassungen.

Jeder der sich und die Seinen weiterbilden
und seine Bücherei auf billigste
Weise (40 Pfg. im Monat) vermehren will, trete
dem weit über 100 000 Mitglieder zählenden
Kosmos, Gesellschaft f. Naturfreunde
(Sitz Stuttgart)
bei. Für den geringen Jahresbeitrag von
nur M 4.80

(dazu im Buchhandel 20 Pfg. Bestellgeld, durch
die Post d. Porto) **erhält man kostenlos:**

1. die reich illustrierten Monatshefte
Kosmos, Handweiser f. Naturfreunde
mit den Beiblättern:
Wandern und Reisen — Wald und Heide — Photo-
graphie und Naturwissenschaft — Technik und
Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld —
Natur in der Kunst — Natur und Heimatschutz.
2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von
Büchern, Mikroskopen, d. Vorträgen u. Kursen etc.
3. ohne jede Nachzahlung

fünf wertvolle Bücher

erster Schriftsteller; im Jahre 1913: W. Boelsche,
Festländer und Meere; Dr. K. Floericke, Einheim.
Fische; Dr. Ad. Koelsch, Der blühende See; Dr.
H. Dekker, Vom sieghaften Zellenstaat; Dr. A.
Zart, Atome und Moleküle.

Sintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt die
& Söhne, Jever, entgegen.
Probhefte und Prospekte postfrei!

Verkauf einer Hofstelle in Busjadingen.

Ellwürden. Im Auftrage
des Rentners Elmar Gerdes in
Bremen habe ich dessen zu Eshof
— Gemeinde Blexen — belegene

Hofstelle,

groß 36 Hektar 98 Ar 65 Dum,
mit den Brandflüssengeldern und
mit Antritt zum 1. Mai 1914 zu
verkaufen.

Die Wirtschaftsgebäude sind vor
kurzer Zeit abgebrannt und kann
mit dem Wiederaufbau sofort nach
Zuschlagserteilung begonnen wer-
den.

Dritter und letzter Verkaufstermin
ist angelegt auf

**Wittwoch den 11. Juni
nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr**

in Borchers Gasthause zu Rahden
(Station Einwarden).
Es liegen bereits Gebote vor
und wird in diesem Termin bei
annehmbarem Gebot sofort der
Zuschlag erteilt.

Es kann auch schon vor dem
Termin ein Verkauf unter der
Hand stattfinden. Zu weiterer
Auskunft bin ich gerne bereit.
Käufer ladet ein

S. Bulling,
beedigter Auktionator.

Ein gut erhaltener großer Tep-
pich zu verkaufen.
Bahnhöfstr. Siegm. Levy.

Der Werkarbeiter Friedrich Bern-
hard Ludwig Janzen zu Kloster-
neuland beabsichtigt umständehalber
seine

Beizung,

bestehend aus einem neuen Hause
nebst 33 Ar 32 Dum. Grundfläche,
zum baldigen Antritt öffentlich
versteigern zu lassen, wogu Termin
angelegt wird in G. Wartsjens
Gasthause zu Hedmühle auf

**Dienstag, 10. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr.**

Käufer werden eingeladen und
darauf hingewiesen, daß die ge-
samte Einlaat nach Vereinbarung
zu übernehmen ist, und daß das
vorhandene Vieh sowie sämtliches
Gerät zum angemessenen Preise
dem Käufer übertragen werden
kann. — Das Grundstück befindet
sich in bester Kultur, ist mit Klei-
erde melioriert und sind zahlreiche
gesund. Obstbäume u. Beerensträucher
vorhanden. Eine Kreditanfalls-
anleihe zu 4650 Mk. muß Käufer
in Anrechnung auf den Kaufpreis
übernehmen.

Sillenheide, 3. Juni 1913.

Georg Albers, Gebr. Hagen,
amtl. Aukt.

Fernspr. 406. — Amt Sever. — Fernspr. 407.

Bestes reinfarbiges Bullkalb
(Herbkuh) zu verkaufen.

Theodor Ladditen.
Fedderwardergroden.

Frischer Spargel

in ff. Qualität traf ein bei

G. Willms.

Steppdecken

in bester moderner Aus-
führung 6 Mt. anfangend.
Bezug in Satin, Verdure,
Tritot. Füllung: Baum-
wolle, Wolle, Daunen.

Kassende Ueberziehlaglaken
(einfach und elegant)
fertig am Lager.

A. Wendelsohn

Neue Kartoffeln, Gurken,

Spargel, Tomaten, Wurzeln, Salat.

J. S. Cassens.

Färbe zu Hause



nur mit echten
Heilmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Erhältl. bei: **G. Seites (Eilers
Kfz.) und Wihl. Popken.**

Salatgurken.

G. Willms.

Neue pr. Mattesheringe.

G. Willms.

H. Magdeburger Sauerfrant
pro Pfd. 5 Pfg. **G. Willms.**

Der edelste Kaffee ist am
billigsten.

Hochfeine Mischungen zu 1.80 u. 2 Mark

liefert tadellos die
**Erte jeveländische
Kaffeebrennerei**
mit Motorbetrieb.